Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

128 (2.6.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 128. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 2. Juni **1892.**

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem königlich preußischen Oberst und persönlichen Adjutanten S. K. H. des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, v. Mitzlaff, das Kommandeurkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub und dem königlich preußischen Rittmeister und Flügeladjutanten S. K. H. des Prinzen, v. Krosigk, das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen, sowie dem Kammerdiener S. K. H. des Prinzen, Ferdinand, das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 14. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem großh. hessischen Geheimen Hofrath Dr. Kittler in Darmstadt das Ritterkreuz 1. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 16. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Musketier Friedrich Staiger bei der 6. Kompagnie des 6. bad. Infanterieregiments Kaiser Friedrich III. Nr. 114 die silberne Rettungsmedaille zu verleihen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 31. Mai. Der Kaiser trug bei der Parade die Uniform des 4. Garderegiments, welches er zweimal vorführte. Dem Vernehmen nach wurde die Königin von Holland à la suite des Regiments gestellt. Die Herzogin von Edinburg wurde à la suite des Kaiser Alexander-Regiments gestellt.

* **München**, 31. Mai. Im Marktflecken Abbach bei Regensburg brannten gestern Nachmittag 20 Häuser nieder, darunter 2 Brauereien, das Haus des Bürgermeisters und die Postexpedition. Die Kirche und die Apotheke blieben verschont.

* **Wien**, 31. Mai. (Abgeordnetenhaus.) In Beantwortung der Interpellation Betreffs eines in einen Roman Wilbrandt's eingeschobenen Gedichts, wies der Justizminister auf's Entschiedenste den Vorwurf der ungleichmäßigen Behandlung der Presse zurück. Der Vorfall habe ihn veranlaßt, den Roman in den Zeitschriften genauer zu kontroliren.

* **Pesth**, 31. Mai. Die Abgeordneten nahmen den Antrag Iranyi's, betr. die freie Ausübung der Religion und Gleichberechtigung der Konfessionen, einstimmig an.

* **London**, 31. Mai. Das Unterhaus nahm mit 152 gegen 53 Stimmen in zweiter Lesung die irische Unterrichtsbill an.

* **London**, 31. Mai. Die britisch ostafrikanische Gesellschaft schenkt den französischen Nachrichten über die Zerstörung der katholischen Mission in Uganda keinen Glauben und erklärt, sie sei überzeugt, ihre Beamten verführen den religiösen Parteien gegenüber sehr gerecht. — Das Reuter'sche Bureau meldet aus Bombay von heute, es seien während der letzten Woche 1600 Personen in Srinagar an der Cholera gestorben. Unter den Einwohnern herrscht Panik.

* **Kopenhagen**, 31. Mai. Die Beisetzung des Ministers des Aeußern, Rosenoern-Lehn, fand heute statt. Der König, der Czar, andere Fürstlichkeiten, die dänischen Prinzen, Minister 2c. und großes Gefolge nahmen an der Trauerfeier Theil.

b.c. Die Ordensdebatte.

Nach zweitägiger Berathung wurde am 28. Mai über den Antrag des Abg. v. Buol und Genossen, und zwar über beide Theile (1. Vereinsfreiheit für religiöse Orden, 2. Aufhebung des Verbots der Betheiligung von Ordensgeistlichen bei Missionen und seelsorglicher Aushilfe) ungetrennt abgestimmt. Die Motion im Ganzen wurde darnach mit 32 gegen 28 Stimmen abgelehnt.

Obgleich die in die Debatte eingreifenden Redner ihre Anschauungen in ausführlicher Weise zum Ausdruck brachten, haben die Verhandlungen wesentlich neue Gesichtspunkte nicht ergeben und wenn nicht durch die Ausführungen der Sprecher der demokratisch-freisinnigen und der sozialdemokratischen Partei dafür gesorgt worden wäre, daß auch die politische Ueberraschung den Berathungen nicht fern bleibe, so könnte der Berichterstatter sich darauf beschränken, festzustellen, daß die alten Gegensätze auch bei der jüngsten Verhandlung zu Tage getreten sind. Auf nationalliberaler, wie auf ultramontaner Seite kämpft man um die Wahrung politischer Grundsätze, und wie immer man sich zu der Frage stellt, man wird die Berechtigung eines Kampfes um Prinzipien nicht leugnen können. Anders stellt sich aber die Haltung der demokratisch-freisinnigen und sozialdemokratischen Abgeordneten dar; sie trieben auch bei diesem Anlasse eine Opportunitätspolitik, die um so ungerechtfertigter erschien, je mehr sie in einen grundsätzlichen Gegensatz gegen die politischen Prinzipien trat, welche allein die Existenz der von ihnen vertretenen Parteirichtungen ermöglichen. Was soll man von der Charakterfestigkeit eines Abgeordneten halten, der — wie Herr Rüdt es bis vor drei Jahren that — die Aufwiegelung der Massen gegen Klöster und Mönche als einen besonderen Sport betreibt und dennoch für deren unbeschränkte Zulassung stimmt? Waren seine gegen die Religion und die Gläubigen gerichteten Darlegungen in der Kammer geradezu empörend, so entbehrt es andererseits nicht eines gewissen Humors, wenn man sich daran erinnert, daß derselbe Herr Rüdt, der soeben für den Antrag v. Buol gestimmt hat, in einer am 9. Dez. 1888 in Mannheim stattgefundenen öffentlichen Versammlung wörtlich gesagt hat: „Weit davon entfernt, auf dem politischen Boden der nationalliberalen Herren Kiefer, Fieser u. A. zu stehen, würde ich doch nicht einen Augenblick zögern, dem politischen Gegner die Hand zu reichen im Kampfe gegen die uralten Feinde der Geistesfreiheit und des menschlichen Fortschritts". Daß große Massen des Volkes auf die Worte so zweifelhafter „Politiker" trotz alledem hören, legt den bürgerlichen Parteien in verstärktem Maße die Pflicht auf, das Trennende zurückzustellen und sich unbeschadet ihrer politischen Anschauungen zum Mindesten in der wirksamen Abwehr der durch Männer vom Schlage eines Rüdt in's Volk getragenen Gefahr zu einen.

Sehr seltsam war das Verhalten der demokratisch-freisinnigen Redner. Selbst wenn man davon absieht, daß der „Nachwuchs", der sich immer auf die „alten Vorkämpfer der Freiheit" beruft, ihr Andenken befleckt, indem er sich bereit erklärt, jenen Feinden des Staates Thür und Thor wieder zu öffnen, gegen welche die alten Demokraten am entschiedensten ankämpften, muß es als der schlimmste Auswuchs einer schaukelhaften Opportunitätspolitik betrachtet werden, wenn Herr Muser erklärt, es interessire ihn gar nicht, ob die Klöster segensreich wirken, für ihn handle es sich nur um eine Frage des Rechts und der Gerechtigkeit! Ist es denn nicht das höchste Gebot dieser von Herrn Muser betonten „Gerechtigkeit", daß dem Volke thunlichst nur dasjenige gegeben werde, was für dasselbe sich als segensreich erweisen könnte?

Herr Muser schwärmt für „Gerechtigkeit", für „Freiheit", und verwahrt sich im selben Augenblicke dagegen, die Folgen dieser Gerechtigkeit und Freiheit für seine Person genießen zu müssen. Will Herr Muser leugnen, daß die Klöster jegliche Freiheit untergraben, ist nicht jedes Ordensstatut der auf den Gipfel getriebene Hohn auf die wahre Freiheit? Die Haltlosigkeit der Ausrede, es handle sich bei der Zulassung der Klöster nur um eine Folge der Vereinsfreiheit, wird durch eine soeben (am 30. Mai) gefällte Entscheidung des Frankfurter Oberlandesgerichts, daß ein Klosterbruder, Prinz Radziwill, nicht für eine vor seiner Aufnahme in die Klostergemeinschaft kontrahirte Schuld prozessirt werden könne, weil er als Mönch „bürgerlich todt" sei, neuerdings erwiesen; wie verträgt sich dieser „bürgerliche Tod" mit der Muser'schen Freiheit? Und derselbe Abgeordnete, der es für einen unerhörten Eingriff in die freie Entschließung des Staatsbürgers erachtet, wenn man diesem den Eintritt in eine Klostergemeinschaft erschwert, bedenkt sich nicht einen Augenblick aus sozialpolitischen Rücksichten in die Vertragsfreiheit einzugreifen, indem er Arbeitgebern und Arbeitnehmern Zwangsbestimmungen auferlegt! Herr Muser entschließt sich leichten Herzens dem Ultramontanismus in demselben Augenblicke neue Zugeständnisse zu machen, in welchem einem der besten Söhne des deutschen Vaterlandes das kirchliche Begräbniß verweigert wird, weil dieser „dem Kaiser gab, was des Kaisers ist", weil er seinen staatsbürgerlichen Pflichten nachgekommen ist. Mit vollem Recht hat Eugen Richter in seiner Freis. Ztg. den gegen Forckenbeck gerichteten geistlichen Streich als eine Aechtung bezeichnet, die ihre Spitze gegen den Staat, gegen die königliche Berufung in ein Staatsamt kehrt. Und weiß denn Herr Muser nicht, daß, was die Mitwelt jetzt mit Staunen und Entrüstung sieht, auch einst in Baden versucht worden war? Ist ihm nicht bekannt, daß auch einst in Baden die Mitglieder des Oberkirchenraths exkommunicirt wurden, weil sie treu und fest in ihren Pflichten gegen den Staat verharrten? Wenn man sich je auf Zeichen der Zeit berufen darf, so kann es gewiß in einem Augenblicke geschehen, wo die Kirche unzweideutig zeigt, daß sie dem Staat als ihrem Diener ihren Willen aufzwingen will. Und wenn angesichts der tiefgehenden Erbitterung, die der Fall Forckenbeck im Volke hervorruft, demokratisch-freisinnige Abgeordnete sich dennoch entschließen können, die Macht des Ultramontanismus zu stärken, so ist das eine verwerfliche Opportunitätspolitik, die um so abstoßender wirkt, als ihre Anhänger nicht verhehlen, daß sie die Gefährlichkeit einer solchen Politik nicht verkennen.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Zentrumsfraktion durch Stellung eines Initiativantrags einen Theil ihrer Wünsche zu erreichen suchen wird; das war von vornherein nicht ihre Absicht, sonst hätte ihr am Freitag und Samstag verhandelter Antrag nicht etwas beanspruchen dürfen, was einer Verzichtleistung der Rechte des Staates zu Gunsten ultramontaner Herrschsucht gleichkommt. Wenn aber jetzt die ultramontanen Sendboten in Stadt und Land ihre bekannten Reden neu aufnehmen werden, so mögen es sich die ordensfreundlichen demokratisch-freisinnigen Landtagsabgeordneten gestehen, daß sie als Helfershelfer mitverantwortlich gemacht werden vor dem Richterstuhle der Geschichte für die Stärkung ultramontaner Bestrebungen und sie werden, wenn sich später die Folgen ihres Verhaltens zeigen, ausrufen müssen: Mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa!

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 31. Mai. Nachdem sich, wie die Nordd. Allg. Ztg. gestern meldete, herausgestellt hat, daß ein Theil der thatsächlichen Behauptungen Ahlwardt's völlig unrichtig ist (womit alle Schlüsse hinsichtlich der Beschaffenheit der Löwe'schen Waffenfabrikation hinfällig geworden), wird Ahlwardt nunmehr als gefährlicher Verleumder seine verdiente Strafe erhalten. Hätte sich nicht ergeben, daß wirklich Unregelmäßigkeiten und so ungeheuerliche Mißbräuche vorliegen, so würde sein Vergehen als Landesverrath nicht streng genug geahndet werden können. Die Behauptung Ahlwardt's übrigens, daß er das gesammte Material vor der Veröffentlichung dem Kriegsminister zur Verfügung gestellt habe, um die Erledigung der Sache eventuell der Militärbehörde zu überlassen, ist, wie die Nordd. A. Ztg. noch mittheilt, eine jener schädlichen Halbwahrheiten, mit welchen der Agitator operirt. Erst nachdem der ganze Druck fertiggestellt war, nur wenige Minuten bevor der Vertrieb der Broschüre begann, ist ein Exemplar dem Minister übergeben worden. Dieser hielt eine sofort zu bewerkstelligende Beschlagnahme nicht für durchführbar; ob er darin Recht hat, ist eine andere Frage.

* **Karlsruhe**, 1. Juni. Die Ultramontanen trainiren bereits ihre Wähler für die Wallfahrt nach Fulda. Am Himmelfahrtstage hat, wie die Post berichtet, in Magdeburg eine angeblich von 4000 Personen besuchte Versammlung unter Vorsitz des Frhrn. v. Schorlemer-Alst eine Resolution angenommen, in welcher erklärt wird, daß „bei voller Rücksichtnahme auf den politischen Werth des Dreibundes für den Frieden Europas alle Katholiken unerschütterlich festhalten an der damit nicht in Widerspruch stehenden Forderung der territorialen Unabhängigkeit des hl. Stuhles als Bürgschaft für die Freiheit der Kirchenregierung."

N. **Berlin**, 30. Mai. Die Verweigerung der katholischen kirchlichen Theilnahme an der Beerdigungsfeier für den Oberbürgermeister v. Forckenbeck ist ein Vorgang von hoher symptomatischer und auch politischer Bedeutung. Auch die katholischen Präsidenten und Mitglieder der Parlamente fehlten bei der heutigen Feier. Die katholische Kirche legt damit wieder einmal Zeugniß ab von ihrer Mißachtung der Staatsgesetze, wenn sie den kirchlichen Interessen und Geboten zu widersprechen scheinen. Wir können der Freis. Ztg. nur Recht geben, wenn sie das Vorgehen des Bischofs Kopp als einen Bannstrahl pfäffischer Unduldsamkeit bezeichnet. Der kirchliche Bannstrahl wird mit der Mitgliedschaft Forckenbecks am geistlichen Gerichtshof begründet, der damit selbstverständlich, wenn auch nicht ausdrücklich aus der Kirchengemeinschaft ausgeschlossen gewesen sei. Damit wird also aufs neue und in geradezu herausfordernder Weise ausgesprochen, daß die Befolgung gewisser Staatsgesetze, welche der katholischen Kirche nicht gefallen, mit der Zugehörigkeit zu der letzteren unvereinbar ist. Und da geben die Ultramontanen noch fortwährend ihrer Verwunderung und ihrem Unwillen Ausdruck, daß in höheren Staatsämtern, die doch mit der Ausführung der Staatsgesetze betraut sind, so wenig „gute" Katholiken anzutreffen seien! Kann man denn solche Männer gebrauchen, deren Staatsdienerpflicht mit ihrer kirchlichen Ergebenheit fortwährend in einen unlösbaren Zwiespalt kommen kann? Der ganze Vorgang, wie so viele andere aus neuerer Zeit, ist bezeichnend für die stets wachsende Ueberhebung und Anmaßung nicht mehr allein der ultramontanen Partei, sondern leider auch der katholischen

---

ψ Die Dennhardtsbrüder. (10)

Sozialer Roman von A. Lütetsburg.

„O, besser — besser," murmelte dieser. „Lassen Sie mich nur allein, Herr Grünwald; wenn Sie an Ihre Arbeit zurück möchten, will ich Ihnen nicht hinderlich sein."

Die letzten Worte waren mit plötzlich erwachter Lebhaftigkeit gesprochen. Brenner hatte seinen Arm auch aus dem seines Begleiters gezogen und stand nun ruhig und aufgerichtet da.

Der Werkmeister lehnte ab, er nickte verständnißvoll mit dem Kopfe, indem er sagte:

„Es wird nicht so eilig sein. Sie sollen sich erst ein Bischen erholen. Warum nehmen Sie sich die Worte dieser nichtsnutzigen Schlingel so zu Gemüthe? Derartiges Gesindel ist reinweg aus Bosheit zusammengesetzt und gönnt Niemanden sein Bischen Brod, Ihnen nicht, weil Sie ein gut Theil besser sind, als die Sorte."

„Sie sind sehr gütig, Herr Grünwald," entgegnete Brenner mit einer starken Beimischung von Bitterkeit.

„Ich will Ihnen damit nichts Angenehmes sagen, oder Sie zu beruhigen suchen, sondern theile Ihnen nur meine Meinung mit. Lange genug habe ich die Geschichte heimlich beobachtet, ich sah den Ausgang voraus und habe mehr als einmal die Idee gehabt, Sie zu warnen. Aber ich bin ein alter Mann und Sie sind, nehmen Sie's nicht für ungut, ein etwas eigenthümlicher Patron. Sie verlangten Niemandes Rath und Beistand, ich hatte nicht Lust, mich Ihnen aufzudrängen, aber ich habe Sie im Auge behalten, um einmal beispringen zu können. Daß die Kerle einen solch gemeinen Weg wählten, Ihnen zu schaden, habe ich nicht gedacht, und doch muß ich bekennen, daß sie keinen besseren wählen konnten, sich selbst in das rechte Licht zu stellen. Sie haben keine Freunde unter den Arbeitern, Brenner, aber eines Diebstahls würde man Sie nicht fähig halten."

Einen flüchtigen Augenblick leuchtete es heller in den Augen des jungen Mannes auf, aber gleich darauf war der Lichtblick wieder erloschen; er sah den Werkmeister mit einem Ausdruck an, der diesen schmerzlich berührte.

„Warum nicht? Sie scheinen von meiner Vergangenheit nichts zu wissen."

„Ich kenne sie ganz genau."

„Sie wissen, daß ich zwei Jahre in einer Erziehungsanstalt für verwahrloste Kinder verbrachte."

„Ja, „am Dennhardt". Es thut mir leid. Mögen Sie nur durch Kinderstreiche oder durch einen Zufall hineingerathen sein, es ist immer eine fatale Sache. Wie sind Sie und Ihr Bruder dazu gekommen, ich möchte das wirklich wissen. Ihre Mutter ist eine anständige Frau — weder Sie, noch Ihr Bruder machen den Eindruck, als ob Sie in schlechter Gesellschaft oder vollends verwahrlost gewesen wären.

„Mein Vater — wissen Sie von ihm?"

Grünwald beantwortete die Frage nicht sofort, er war nicht auf sie vorbereitet.

„Er soll ein Mörder gewesen sein."

Der Werkmeister zuckte zusammen.

„Wer sagte Ihnen das?" fragte er stirnrunzelnd.

„Zuerst fremde Knaben, dann meine Mutter."

„Ja, ja", sagte Grünwald kopfschüttelnd, „so sind die Menschen mit ihrer Freude am Unheilstiften. Im Uebrigen hat Niemand das Recht, Ihren Vater einen Mörder zu nennen. Ich habe ihn gekannt. Er war kein schlechter Mensch, vielleicht — sehr jähzornig."

Wieder erlöschten die beiden letzten Worte einen Aufblitz der Hoffnung in den Augen des jungen Mannes.

„Sehr jähzornig", wiederholte er.

„Ja, sehr jähzornig. Er kannte auch seinen Fehler, war aber zu schwach, sich in entscheidenden Augenblicken zu beherrschen. Zwischen den Brüdern war nie ein gutes Verhältniß. Ihr Vater hielt Karl Brenner für den Bevorzugten, obwohl er es nicht war. Was in jener Unglücksnacht vorgefallen ist, hat Niemand erfahren. Karl Brenner war in Folge einer schweren Verletzung am Kopfe lange krank und nach seiner Genesung wagte Niemand, ihn an den Vorgang zu erinnern."

„Und er selbst? Konnte er zugeben, daß ein so schwerer Verdacht auf dem Bruder haften blieb, wenn dieser schuldlos war? O bitte, sprechen Sie!"

„Sie fragen mehr, als ich beantworten kann. Es ist auch besser, man rührt nicht an die Geschichte. Lassen Sie die Sache ihren Gang gehen. Ihr Vater ist vielleicht lange todt, Ihre Mutter hat den Versuch gemacht, Karl Brenner zu einer Ehrenrettung seines Bruders zu bewegen — sie ist abgewiesen worden, der Geheimerath hat erklärt, er wünsche nicht, daß die Vergangenheit aufgewühlt werde, und es müssen wohl gewichtige Gründe sein, die ihn zu einem solchen Ausspruch bewogen. Er ist ein Ehrenmann und, wie ich weiß, nicht nur in den Augen der Welt, sondern in Wirklichkeit. Denken Sie nicht an Dinge, die nicht zu ändern sind, Brenner."

„Oh! Oh!" stöhnte dieser. „Herr Grünwald — der Gedanke, daß mein Vater schuldlos sein könnte, wird mich wahnsinnig machen."

„Sie sind ein seltsamer Mensch. Mich dünkt, ein solcher Gedanke müßte Ihnen Trost und Beruhigung gewähren. Halten wir an ihm fest, denken Sie, er wäre unschuldig und nur vom Unglück verfolgt gewesen."

Der Werkmeister hatte dem Knaben etwas Tröstliches sagen wollen, aber das Gegentheil von Dem bewirkt, was er beabsichtigt. Das Blut war heiß in Jakob's Gesicht gestiegen, und er rang mühsam nach Luft.

„Ich kann nicht — ich darf nicht. Er muß schuldig gewesen sein, damit dieses Leben zu ertragen ist, damit ich nicht den Glauben an Gott und eine waltende Gerechtigkeit verliere. Denken Sie, Grünwald, wenn mein Vater unschuldig in die Welt hätte hinausflüchten müssen, seine Familie einem elenden Schicksale preisgebend! Mit meinem Vater würde mir und meinem Bruder die strenge Zucht nicht gefehlt haben, wir wären niemals „Dennhardtsbrüder" geworden und hätten nicht fluchbeladen durch die Welt gehen müssen, wie wir jetzt zu thun gezwungen sind. Immer, bis an's Ende unseres Lebens, werden die Schatten der Vergangenheit uns verfolgen und jeden Schimmer von Glück uns fernhalten."

Der Werkmeister blickte finster zu Boden, er konnte nicht leugnen, daß in den Worten des Knaben eine furchtbare Wahrheit lag, aber indem er in das von Schmerz und Bitterkeit verzerrte Antlitz Brenner's blickte, bereute er, auch nur ein Wort zu Gunsten seines Vaters gesagt zu haben. Er hatte in der That eine Unbesonnenheit begangen, die überhaupt nicht gut zu machen war, und suchte vergebens nach versöhnenden und ausgleichenden Worten. Im gegenwärtigen Augenblicke wenigstens war nichts zu machen. Endlich sagte er, nur um einer peinigenden Pause ein Ende zu machen.

„Sie werden ruhiger darüber denken lernen, Brenner, und einsehen, daß Sie eine ganz irrige Ansicht vertreten, wenn Sie meinen, daß der Glaube an die Schuldlosigkeit Ihres Vaters Sie unglücklich machen würde. — Sie müssen bei derartigen Anlässen, die Ihnen auch für die Zukunft nicht erspart bleiben werden, mehr Ruhe und Kaltblütigkeit an den Tag legen, um so eher werden sie unterbleiben. Kommen Sie, wir wollen an unsere Arbeit zurückkehren."

„Nein — ich kann nicht."

„Sie wollen einstweilen noch hier bleiben?"

„Nein — lassen Sie mich. Ich muß [illegible] gleichviel, wohin, nur fort aus dieser Umgebung."

Er hatte mit großer Bestimmtheit gesprochen. Der Werkmeister fühlte, daß er ihn in seinem Entschluß nicht werde wankend machen können.

„Ich möchte eigentlich noch etwas mit Ihnen besprechen, es ist wegen einer sehr nothwendigen Sache. Treffe ich Sie morgen früh in der Fabrik?"

„Nein — nie mehr."

„Ich hoffe, Sie überlegen sich das. Vergessen Sie nicht, daß Sie in dieser Fabrik eine schwere Lehrzeit

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kirche. Es ist Zeit, daß Alle, die dazu mitgeholfen haben, die Regierung, die konservative und nicht zum wenigsten auch die freisinnige Partei ihren verhängnißvollen Irrthum erkennen.

* **Berlin**, 31. Mai. Die Voss. Ztg. veröffentlicht im Auftrage des Kaisers das eingegangene Beileidsschreiben Lucanus an Assessor Forckenbeck, in dem der Verdienste Forckenbecks um die Entwickelung Berlins dankbar gedacht wird. Das Anschreiben des Oberhofmeisters der Kaiserin hebt Namens der Kaiserin die besonders rege und erfolgreiche Theilnahme Forckenbecks an allen Werken der Barmherzigkeit hervor. Die Kaiserin Friedrich sagt in einem Telegramm an Fräulein Forckenbeck, Niemand betrauere den Heimgegangenen aufrichtiger und tiefer als sie.

* **Berlin**, 31. Mai. Nach der Parade führte der Kaiser im Lustgarten vor dem Schloß der Königin Wilhelmine, die im Schloß geblieben war und an der Parade nicht theilgenommen hatte, die Fahnenkompagnie vor. Die Königin Wilhelmine trat mit der Regentin, der Kaiserin und andern fürstlichen Personen auf den Balkon, um die Vorführung zu sehen. Soeben findet im Schloß der Empfang einer Abordnung Niederländer statt.

* **Berlin**, 31. Mai. (Abgeordnetenhaus: 3. Lesung des Entwurfs, betreffend das Diensteinkommen der nichtstaatlichen Lehrer.) §. 1 wird unverändert angenommen. §. 2, wonach es den Behörden freisteht, zu beschließen, daß das Aufrücken, statt nach dem System der Dienstalterszulagen, nach einem für einzelne Anstalten oder für mehrere zugleich aufgestellten Besoldungsetat erfolge, wird mit dem von Buel beantragten Zusatz, daß der Beschluß der Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörden bedürfe, angenommen. Der Rest des Gesetzes wird ohne Verhandlung genehmigt. Das Gesetz, betreffend die Anstellung von Militäranwärtern in der Gemeindeverwaltung, wird mit unwesentlichen Aenderungen in 3. Lesung angenommen. Nächste Sitzung: 13. Juni.

* **Berlin**, 31. Mai. Aus Zanzibar meldet das Berl. Tagbl., Major v. Wißmann sei in Begleitung Dr. Bumiller's dort eingetroffen. Oskar Borchert sei in Dar-es-Salaam angekommen. — Der Voss. Ztg. wird aus Brüssel gemeldet, laut Independance belge übernehme Beernaert das auswärtige Amt. — Der Genter Abgeordnete Demet werde das Finanzministerium übernehmen.

N **Berlin**, 31. Mai. Die Hochzeit des Grafen Herbert Bismarck findet, wie wir hören, am 21. Juni in Wien im Palais des Grafen Palffy, des Onkels der Braut, statt. Fürst Bismarck nimmt an der Feier Theil. — Ueber den Nachfolger Forckenbeck's im Amte des Oberbürgermeisters von Berlin sind schon allerlei Angaben im Umlauf, die im gegenwärtigen Augenblicke natürlich nur auf recht willkürlichen Unterlagen beruhen können. Oberbürgermeister Bender-Breslau soll auf vertrauliche Anfragen abgelehnt haben, mit einigem Ernst wird von einer Kandidatur des Reichstagsabgeordneten Prinzen Schönaich-Carolath, Landraths von Guben, gesprochen. Wir lassen das dahingestellt. Voraussichtlich werden bei der Wiederbesetzung dieses wichtigen Postens verschiedenartige Strömungen heftig gegen einander ankämpfen. In der Berliner Bürgerschaft, auch der freisinnigen, ist der Wunsch sehr verbreitet, die Wahl möchte nicht auf eine parlamentarische und Parteigröße fallen, sondern auf einen tüchtigen Geschäftsmann, der seine ganze Arbeitskraft in den Dienst der immer größere Hingebung erfordernden städtischen Interessen zu stellen entschlossen ist.

* **Köln**, 31. Mai. Gegenüber den Behauptungen der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft erklärt die Volkszeitung, sie sei in der Lage festzustellen, daß noch 6 Missionare in dem englischen Fort gefangen gehalten würden. Einer dieser, Gaillermain, bittet durch Billet vom 31. Januar Bischof Hirth um Befreiung.

München, 31. Mai. Das Kriegsministerium stellt strenge Bestrafung in Aussicht, wenn die Speyerer Zeitungsberichte über den Offizier-Exzeß in Speyer Bestätigung finden.

Straßburg, 29. Mai. Die Vorlagen für den Landwirthschaftsrath für Elsaß-Lothringen, welcher dieser Tage zu seiner Frühjahrssitzung zusammentritt, dürften theilweise für Baden von besonderem Interesse sein. — Einer interessanten Denkschrift über die Anlage von Rebschulen in Elsaß-Lothringen entnehmen wir nach der Karlsr. Ztg. Folgendes: Die Hauptschwäche unseres Weinbaues besteht in der unrichtigen Sortenwahl; die besseren und empfehlenswertheren Sorten sind den Winzern meist nicht bekannt und auch nicht zugänglich. Es handelt sich daher darum, größere Mengen Schnitt- oder Wurzelreben unentgeltlich zu verschaffen. Zu dem Zweck wird die Errichtung von 15 Musteranlagen in den Hauptweingegenden des Landes und die Anlage je einer Rebschule in jedem der drei Bezirke des Landes vorgeschlagen. Erstere würden einen einmaligen Beitrag von 2500 M. und einen jährlichen Beitrag von 1500 M., letztere einen Beitrag, der sich im ersten Jahre auf 15,000 M. beläuft, erfordern.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Mai. In der heutigen Sitzung des Valutaausschusses ergriff, wie die Frkft. Ztg. berichtet, Plener das Wort zu bemerkenswerthen Ausführungen. Die Valutavorlagen machten einen ungünstigen Eindruck. Die Relation sei entschieden zu hoch. Er fürchtet eine Schädigung der Reputation Oesterreichs. Es solle der Verdacht vermieden werden, daß Oesterreich hierbei einen kleinen Profit macht. Selbstverständlich sei, daß vor der Aufnahme der Baarzahlungen die Relation festgestellt werden müsse, aber der Finanzminister müßte wenigstens eine feste Zusage, betreffend die Goldbeschaffung von irgend einem Konsortium haben. Eine lange Zwischenzeit sei auch darum bedenklich, weil, wenn irgend eine Krise oder politische Verwicklung eintrete, die Spekulation erst recht freies Spiel habe, da der Kurs durch die Relation nach einer Seite festgelegt sei. Wenn die Nachricht eintreffen würde, daß der Fürst von Bulgarien erschossen worden sei, so könnten wir einen Devisenkurs von 128 erleben. Redner verlangt eine Vereinbarung mit Ungarn, wonach beide Regierungen die Goldempfänge an die Oesterreichisch-Ungarische Bank abgeben und hierfür Silber entnehmen, zunächst bis zum Betrage der einlaufenden Einsernoten, welche durch dieses Silber sofort einzulösen sind. Redner empfiehlt dem Minister, diesem Vorschlage entgegen zu kommen, weil seine Partei sonst ihre vielen anderen Bedenken nicht unterdrücken könnte. Finanzminister Steinbach erklärt, er wolle den Vorschlag Pleners in ernstliche Erwägung ziehen. Vielleicht dürfte derselbe Zweck durch Fundirung der Papiergelder mit Silber beziehungsweise durch Verwandlung derselben in Silbercertifikate erreicht werden. Im Verlaufe der Debatte sagte der Minister: Sollte es zur internationalen bimetallistischen Vereinbarung kommen, so bilde die gegenwärtige Aktion kein Präjudiz. Die Viertel- und Zweiguldenstücke sollen demnächst einberufen werden. Die vorhandenen Goldbestände sollen theilweise zur Deckung der Salinenscheine verwendet werden. Vermöge der schon seit längerer Zeit von Bankiers bereitgehaltenen Goldmengen werde die Goldbeschaffung anfangs ziemlich leicht gehen, später aber sich ratenweise vollziehen.

* **Wien**, 31. Mai. Die Morgenblätter melden, der Kaiser habe zum Superintendenten Haase, der für die kaiserliche Spende zum Bau eines Krankenhauses in Teschen dankend die Verpflichtung des Spitals berührte, im Kriegsfalle hundert verwundete Offiziere aufzunehmen, gesagt, es sei zwar keine Ursache vorhanden, zu besorgen, daß wir Krieg erlebten, immerhin sei es aber erfreulich, wenn für solche Fälle vorgesorgt werde.

Frankreich.

♀ **Paris**, 30. Mai. Die meisten Blätter verzeichnen noch ohne Bemerkungen die gestern aus Nancy eingetroffene Nachricht, nach welcher das dortige Festprogramm eine wesentliche Aenderung erfahren hat, insofern die große Revue über die 11. Infanteriedivision, welche der Präsident Carnot auf der Hochebene von Malzeville abhalten sollte, durch einen einfachen Vorbeimarsch dieser Division im Innern der Stadt, auf dem Stanislaus-Platze ersetzt werden soll. Ueber die Gründe dieser Maßregel erfährt man noch nichts Bestimmtes. Wird indeß die Absage bestätigt, so hat man in der chauvinistischen Presse einen heftigen Zornausbruch zu erwarten. Die Lanterne und Cassagnac's Autorite stoßen bereits in die Trompete; die erstere sagt: „Sind wir Herren in unserem Hause oder nicht? Steht es uns frei, in unserem Lande zu thun, was uns beliebt, oder haben wir von Deutschland Befehle zu empfangen und bei dem geringsten Stirnrunzeln des Jupiter im Berliner Olymp zurückzuweichen? Hat die französische Regierung mit diesem Rückzug die letzten Entschuldigungen der Nordd. Allg. Ztg. erkauft? Ist sie freiwillig den Wünschen, die sie bei Wilhelm II. voraussetzt, entgegengekommen? Dummheit und Unterwürfigkeit, beides findet sich in der Maßregel, welche die Revue von Nancy unterdrückt. Es ist mehr, als das Land in seinem Patriotismus und seinem Gefühl nationaler Würde ertragen kann." Und die Autorite läßt sich also vernehmen: „Bei der Regierung, die wir haben, ist man stets gewiß, auf eine Feigheit eine andere noch empörendere Feigheit folgen zu sehen. Diese neueste Maßregel geht über unsere Begriffe hinaus, und sicherlich wird der gesunde Volksverstand in ihr einen unwiderleglichen Beweis dafür sehen, daß wir von unglaublich zaghaften Dummköpfen geleitet werden. Es war leicht, nicht nach Nancy zu gehen; aber da Herr Carnot sich entschlossen hat, die Reise zu machen, so müßte er sich stolz zeigen, anstatt der vaterländischen Grenzbevölkerung eine Vorsicht aufzuerlegen, die für sie eine Beschimpfung ist. In Wahrheit, er hätte besser gethan, im Elysee zu bleiben, als im Lande eine so schmerzliche Aufregung zu veranlassen. . . ." — Im Voltaire liest man: Ein wichtiges Experiment soll in diesem Jahre bei den großen Manövern des 11. Armeekorps an der unteren Loire, zwischen Clisson und Montaigu, gemacht werden. Eine vollständige Division wird mit ihrem gesammten Feldmaterial und Proviant den Uebergang über die Loire versuchen.

♀ **Paris**, 30. Mai. Der Senat berieth über den Antrag, am 22. Sept. d. Js. eine nationale Feier des hundertsten Geburtstages der ersten französischen Republik zu veranstalten Von Seiten der Rechten erhob nur Bire bescheidene Einsprache. Der Berichterstatter Dide antwortete unter Anderem: „Wenn jemals eine Regierung den einstimmigen Beifall des Landes gefunden hat, so war es diejenige, welche am 22. Sept. 1792 die Republik proklamirte. Mit dem Rufe „Es lebe die Nation!" hatte man in Valmy das Vaterland gerettet." Der Antrag wurde mit 181 gegen 1 Stimme angenommen.

* **Paris**, 31. Mai. Die Morgenblätter melden, daß in Nancy eine Parade nicht angesetzt gewesen ist. Das ursprüngliche Festprogramm ist vom Präfekten entworfen worden, ohne, wie der Presse mitgetheilt wird, Jemanden zu Rathe zu ziehen. Oberst Chamoir konferirte in Nancy mit den Behörden und verfaßte einen Bericht, auf Grund dessen der Ministerrath die Reisedispositionen festsetzen und offiziell beschließen wird.

Belgien.

* **Brüssel**, 31. Mai. Der König richtete ein Schreiben an General Brialmont, in dem er seinen Rücktritt genehmigt und ihn zu dem Antheil an der Organisation der Vertheidigung des Landes und der Errichtung der Maasbefestigungen beglückwünscht. Brialmont ersuchte den Kriegsminister, er möge ihn bereits am 14. Juni, nach den Wahlen zur Abgeordnetenkammer, seiner Funktionen entheben. Der General hat eine liberale Kandidatur für Brüssel angenommen.

Rußland.

St. Petersburg, 31. Mai. Es wird eine Verordnung veröffentlicht, wonach für die bestehenden fünf Schützenbrigaden des europäischen Rußlands am 1. Oktober je zwei leichte Batterien mit dem Friedensetat und der Bespannung für acht Geschütze gebildet wird. Die kaukasische Schützenbrigade erhält die beiden Gebirgsbatterien der neunzehnten Artilleriebrigade; letztere erhält zwei neue leichte Batterien. In Kriegszeiten hat die neunzehnte Artilleriebrigade zwei Batterien mit Patronen, zwei mit Artillerie-Geschossen. Der Etat der regulären berittenen Artillerie wird um 9 Untermilitärs und 6 Pferde die Batterie gekürzt.

Rumänien.

* **Bukarest**, 31. Mai. (Kammer.) Auf die Anfrage wegen der angeblich in Rumänien verfertigten Bomben, erklärte der Justizminister, die Bomben seien in Rustschuk selbst verfertigt. Das Komplot sei gegen die Türkei gerichtet. Vier übrigens nicht hervorragend betheiligte Armenier seien ausgewiesen. Er kündigt für die nächste Tagung die Vorlage eines Gesetzentwurfes gegen unter politischem Vorwande verübte gemeine Verbrechen an. Die Kammer genehmigte mit 59 gegen 2 Stimmen die durch die Einführung der Goldwährung nothwendige Abänderung des Uebereinkommens zwischen dem Staat und der Nationalbank.

Baden.

Karlsruhe, 31. Mai. S. K. H. der Großherzog hörte heute, lt. Hofbericht, während des ganzen Tages die Vorträge des Legationsraths Dr. Freiherrn v. Babo, des Hoftheaterintendanten Dr. Bürklin und des Majors Freiherrn v. Lüdinghausen genannt Wolff. Abends 7 Uhr sind Ihre Durchlauchten der Fürst und die Prinzessin Amelie zu Fürstenberg in Baden eingetroffen und im großh. Schlosse abgestiegen. Sr. K. H. dem Großherzog wurde von Sr. Durchl. dem Fürsten zu Fürstenberg die Anzeige erstattet, daß Hochdemselben von Sr. K. H. dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin das Großkreuz mit der Krone in Erz des Ordens der Wendischen Krone verliehen worden ist.

bc. **Karlsruhe**, 1. Juni. Die Entwickelung des Zwangserziehungswesens für verwahrloste Kinder in Baden zieht auch die Aufmerksamkeit ausländischer Kreise auf sich. In jüngster Zeit hat der auf einer Studienreise in Deutschland begriffene Professor der Rechte Herr Joly von Paris eine Reihe badischer Asyle und Rettungsanstalten besucht.

Karlsruhe, 1. Juni. Das Gesetzes und Verordnungsblatt Nr. 13 enthält das Gesetz vom 28. Mai d. J.: die Feststellung des Staatshaushaltsetats für die Jahre 1892 und 1893 betreffend.

♀ **Heidelberg**, 31. Mai. Morgen werden die Mitglieder der zweiten Kammer hier erwartet. Dieselben unternehmen einen Ausflug auf den Königsstuhl mit musikalischem Frühschoppen, nehmen das Mittagessen auf dem Kohlhof ein und verbringen den Abend im Stadtgarten. — Am verflossenen Samstag besuchten die Königin der Niederlande und Regentin-Mutter, der König und die Königin von Württemberg, Prinzessin Pauline von Württemberg und Prinzessin Elisabeth v. Pyrmont-Waldeck Heidelberg. Dieselben unternahmen einen großen Ausflug über Scheirerhof, Schloß und Mollenkur. Am Bahnhof wurden dieselben durch Vertreter der Zivil- und Militärbehörde empfangen. — Einen großen Genuß gewährte der Vortrag Salvatore Farinas, der gestern im historisch-phil. Verein stattfand. Der berühmte italienische Dichter hatte sich in liebenswürdigster Weise bereit erklärt, seine neueste Novelle „Perché ho riposto no" zu lesen und daran einen, zum Theil gegen die naturalistische Richtung

---

durchgemacht haben und daß man sich in Zukunft hüten wird, Ihnen in irgend einer Weise zu nahe zu treten. Schütteln Sie die Grübelei, die Sie auf falsche Wege und immer weiter von einem tüchtigen Ziele führt, ab. Versuchen Sie, einem grausamen Schicksal die Stirn zu bieten, es durch eigene Kraft zu besiegen. Kommen Sie — ich führe Sie an die Arbeit zurück."

„Nein", erklang es noch einmal von den Lippen des jungen Mannes, doch minder hart und schroff.

„Sei es denn, ich überlasse Sie Ihrem eigenen Willen. Aber ich habe eine Bitte an Sie."

„Was könnten Sie sich von mir erbitten?"

„Nicht mehr, als Sie gewähren können. Ich habe mit Ihnen zu sprechen, ich wiederhole Ihnen, von wichtigen Dingen. Kommen Sie heute Abend zu mir."

Brenner dachte einen Augenblick nach, aber er konnte in der ihm beherrschenden Stimmung keine zusagende Antwort geben.

„Ich kann nicht", entgegnete er.

Grünwald aber hatte das bestimmte Gefühl, daß er Brenner nicht aus dem Gesichtskreis lassen dürfe, bis er ihn durch ein Versprechen gebunden.

„Wie Sie wollen", sagte er scheinbar gleichgiltig, indem er eine Bewegung wie zum Gehen machte. „Sie sind ein Starrkopf, auch Menschen gegenüber, denen Sie wenigstens zu Rücksichten verbunden sein sollten. Sie würden mir durch eine solche Zusage eine große Freude bereitet haben."

„Wenn Sie wünschen, Herr Grünwald, so werde ich kommen."

Der junge Mann sagte es halb unbewußt.

„Darf ich fest darauf rechnen?"

„Ja, wenn ich etwas versprochen habe, so halte ich Wort, obschon ich in diesem Falle einen Zweck nicht einsehe."

„Ich wohne in der B . . . straße Nr. 8, drei Treppen hoch rechts. Lassen Sie mich nicht vergebens warten. Zeigen Sie, daß Sie Wort zu halten verstehen, und vergessen Sie nicht, daß von Ihrem Kommen das Schicksal dreier Menschen abhängig ist."

Der Werkmeister hatte ernst und nachdrücklich gesprochen, so daß vor seinen Worten der Zweifel in Brenner's Zügen schwinden mußte.

Dann war er gegangen. (Forts. f.)

Eine Teufelsaustreibung mit Lourdeswasser. Aus Bozen, 25. Mai, schreibt man den Münchener Neuesten Nachr.: Unter dem Schlagworte: „Wunderbare Heilung", läßt sich der klerikale, in Meran erscheinende Burggräfler aus Laas (Vinschgau) eine sonderbare Geschichte erzählen, die interessant genug ist, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Man hat es hier, wenn überhaupt etwas Wahres an der ganzen Geschichte ist, offenbar mit einem von Epilepsie befallenen Bauernmädchen zu thun, das von der Klerisei wiederum einmal als Besessene gekennzeichnet wird. Ohne weitere Kritik daran zu üben, theile ich Ihnen im Folgenden den famosen Artikel des Burggräfler mit. Er lautet: „Am 14. Mai, Samstag Abends wurde Oliva Egger aus St. Walburg in Ulten in der Lourdesgrotte zu Laas wunderbar geheilt. Das Mädchen zählt 27 Jahre und erlitt in den letzten 4 Jahren große Quälereien von Seite des bösen Feindes. Die letzte Zeit steigerten sich diese in's Schrecklichste. Die Arme sah oft den Bösen; dieser trieb mit ihr allerlei Schabernack; so wurde sie oft auf dem Wege zur Kirche auf den Boden geschleudert, der Meßner in St. Moritz, ein starker Mann, war nicht im Stande, sie aufzunehmen. Manchmal wurde sie vom Teufel am Boden weiter geschleift; befand sie sich im Bette, so warf der Versucher sie heraus auf den Boden, an die Wände, so daß ihr Haupt ganz blutunterlaufen war. Die Kreuzpartikel, vom Kuraten in St. Walburg umgehängt, hinderte diese Qual. Oefters schlug der Böse ihr den Löffel aus der Hand, und sie mußte bisweilen sogar durch 8 Tage ohne Speise und Trank bleiben; neben all' diesen Leiden hatte sie besonders die letzten 14 Tage starke Selbstmordversuchungen, die ihr der Böse hörbar ins Ohr sprach. Verlassen von den Menschen, fand die Arme Hilfe bei der Mutter Gottes, zu welcher sie ein unverrückbares Vertrauen fesselte, und sie hoffte sicher in Laas befreit zu werden. So fuhren denn ihr Bruder, eine Schwester, eine Base und ein anderer starker Mann mit eigenem Gefährt nach Laas. Die letzte Stunde der Fahrt wurde Oliva schrecklich gequält, daß die zwei starken Männer alle Mühe hatten, sie zu halten; zugleich war sie gänzlich der Sprache beraubt. Bei der Kapelle angekommen, gelang es mit Mühe, sie in dieselbe zu bringen, wo sich die Verzerrungen mehrten. Beide Hände waren krampfhaft zur Faust geballt. Schnell wurde ihr etwas vom herbeigeholten Lourdeswasser in den Mund gebracht und ihre Zunge war augenblicklich gelöst, sodann begoß man eine Hand, welche sich sogleich öffnete, sie nahm mit der geheilten Hand das Glas und goß in die andere vom wunderbaren Wasser und dankerfüllt athmete die Unglückliche frei auf — sie war vollkommen befreit. Die Kapelle war überfüllt von frommen Betern — 24 an der Zahl —, welche alle Zeugen des Vorfalls sind. Nach einer gewiß heißgesprochenen Danksagung fuhr man dem Dorfe zu. Die Befreite, sowie ihre Begleiter empfingen am Sonntag die hl. Sakramente. Am Dienstag kam die Glückliche in Walburg gesund und froh an zur größten Freude der Eltern und Angehörigen. So hat also die liebe Mutter Maria durch ihre Fürbitte bei Gott eine Unglückliche von der Macht des bösen Feindes befreit." — Den Schluß des Artikels bildet ein Aufruf zur Errichtung einer Kirche an der „Wunder"-Stelle!

(**Kunst und Wissenschaft.**) In dem Befinden von Professor Arnold Böcklin ist, wie die Neue Zürch. Ztg. zuverlässig melden kann, seit zwei Tagen eher eine leichte Wendung zur Besserung eingetreten, als eine Verschlimmerung. Die Angabe auswärtiger Blätter, wornach Professor Böcklin auf einer Seite vollständig gelähmt wäre, trifft glücklicher Weise nicht zu; es sind nur ganz partielle Lähmungserscheinungen eingetreten, wie eine theilweise Lähmung des einen Stimmbandes, die sich aber bereits wieder zu heben beginnt. Die Aussichten auf eine Wiederherstellung des Künstlers vermehren sich etwas, und es darf beigefügt werden, daß Professor Böcklin letztes Jahr schon unter ähnlichen, wenn auch weniger starken Symptomen erkrankt war und trotzdem wieder völlige Genesung gefunden hatte. — Professor Karl Reinecke's neue komische Oper „Der Gouverneur von Tours", zu welcher Edwin Bormann den Text geschrieben hat, soll am ersten Pfingstfeiertage in Leipzig zum ersten Male aufgeführt werden.

(**Eine Goethe-Erinnerung.**) Bei der Neueinrichtung eines Gastzimmers in einem Lübecker Gasthof fand man dieser Tage unter der Tapete alte Zeitungsblätter und in deren einem folgende Todesanzeige: „Gestern Vormittag halb 12 Uhr starb mein geliebter Schwiegervater, der großherzogl. sächsische Wirkl. Geheime Rath und Staatsminister Johann Wolfgang von Goethe nach kurzem Kranksein an Stickfluß in Folge eines nervös gewordenen Katarrhalfiebers. Geisteskräftig und liebevoll bis zum letzten Hauche schied er von uns im 83. Lebensjahre. Weimar, 23. März 1832. Ottilie von Goethe, geb. von Pogwisch, zugleich im Namen meiner drei Kinder Walther, Wolf und Alma von Goethe." Der Besitzer des Gasthofes hat diese interessante Goethe-Erinnerung unter Glas und Rahmen bringen lassen.

Aus der Schweiz, 28. Mai. Im Luzerner Vaterland wird erzählt: Einer von der alten Garde starb dieser Tage in Oensingen (Solothurn): Franz Joseph Cartier, gewesener Hauptmann bei der Artillerie. Er war 91 Jahre alt. Als er als Hauptmann in der Kaserne zu Thun war, stand auch der spätere französische Kaiser Napoleon III. als Leutnant unter ihm. Als die Schanzen gemacht wurden und der junge Bonaparte sich nicht recht ins Zeug legen wollte, trat unser Hauptmann zu ihm, klopfte ihm auf die Schulter und sprach: „Alloh! Schufle, Bonaparte, schufle!"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

gewandten Vortrag zu knüpfen. Seine Vortragsweise ist ebenso anziehend als das Vorgetragene.

f. **Baden**, 31. Mai. Die Prinzessin Amalie ist heute Abend in Begleitung ihres Bruders, des Fürsten von Fürstenberg, zum Besuch der großh. Herrschaften auf Schloß Baden eingetroffen. — Am Samstag werden JJ. KK. HH. der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin zum Besuch ihrer hohen Eltern auf dem gr. Schloß erwartet.

§ **Lahr**, 31. Mai. Herr Fabrikant Herm. Stautz hat anläßlich der vor kurzer Zeit erfolgten Vermählung seines ältesten Sohnes am letzten Samstag mit seinem Kontorpersonal und sämmtlichen Arbeitern einen Ausflug zu Wagen nach Bad Ettenheimmünster gemacht. Die Zahl der Theilnehmer wird uns auf etwa 150 angegeben und sollen dieselben außerordentlich vergnügt gewesen sein. Wie diese den Arbeitern bewiesene freundliche Gesinnung den Fabrikanten einerseits in hohem Maße ehrt, wird sie auf der andern Seite gewiß nicht verfehlen, die Gefühle der Dankbarkeit und Anhänglichkeit bei den Untergebenen zu festigen und zu fördern. — Die Handelskammer Lahr hat nun auch noch an die 1. Kammer eine Bittschrift um Ablehnung des §. 13 des Gesetzes, betr. die Besteuerung der Kunstweinfabrikation, gerichtet.

✗ **Staufen**, 30. Mai. Seit 28. d. M. wird der 19 Jahre alte geistesschwache Karl Schelb von Untermünsterthal vermißt. Der Vermißte ist ungefähr 1 M. 50 Ztm. groß, schmächtiger Statur, hat dunkelblonde Haare und spricht sehr unverständlich. Im Auffindungsfalle wolle derselbe dem Vater, Landwirth Ignaz Schelb in Untermünsterthal, zugeführt werden.

⨯ **Badenweiler**, 31. Mai. Heute früh 4 Uhr wurden wir durch Feuerlärm vom Schlafe geweckt. Es war auf der Bühne des Taglöhners Andreas Walter Feuer ausgebrochen, welches jedoch im Entstehen wieder gelöscht werden konnte, so daß sich der Schaden nur auf etwa 200—250 Mk. beziffern dürfte. Das Feuer entstand infolge Lagerung heißer Asche in einer Holzkiste im Speicher.

△ **Stockach**, 31. Mai. Gestern Nacht ereignete sich hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Der bei Kunstmüller Anton Brodmann hier in Diensten stehende Fuhrknecht Karl Lorch war mit einem schweren mit 3 Pferden bespannten Mehlwagen in Engen und kehrte gegen 9 Uhr zurück. Ein Pferd war bereits ausgespannt, als die beiden andern Pferde scheuten, und mit dem Wagen vom Brodmann'schen Anwesen in der Richtung gegen die Kirchhalde davonrannten. Beim Versuch, die Pferde zu halten, kam Lorch zu Fall; unglücklicherweise ging ihm das rechte Vorderrad über den Kopf und das hintere Rad über die Brust, so daß der Tod alsbald eintrat. Der Verunglückte ist 32 Jahre alt, verheirathet und von Köller, Oberamt Sigmaringen gebürtig.

✗ **Todtnau**, 1. Juni. Jedem Freunde unserer schönen Schwarzwaldgegend wird es erfreulich sein, zu vernehmen, daß nunmehr in anerkennenswerther Weise ein regelmäßiger Stellwagendienst von Todtnau nach dem Feldberg, d. h. bis zum Beginn der eigentlichen Steigung (Fahl) eingerichtet wurde, von wo aus bis zur Höhe des Berges nur noch ein bequemer Spaziergang verbleibt. Die Wagen gehen vom 1. Juni bis 30. September jeden Sonn- und Feiertag vom Marktplatz in Todtnau ab um 10 Uhr 45 Min. Vormittags und 2 Uhr Nachmittags, also jeweils ½ Stunde nach Ankunft des Zuges von Zell-Basel und kommen daselbst an um 1 Uhr Nachmittags und 6 Uhr Nachmittags (Fahrzeit 30 Minuten, Preis 60 Pf.), so daß die Erreichung des Feldberges mit seiner herrlichen Aussicht über den ganzen Schwarzwald und die Alpenkette vom Säntis bis zum Montblanc, mit seiner würzigen Bergesluft, mit seinen prächtigen Waldpartien und nicht zu vergessen, mit seinem tüchtigen Gasthause, nunmehr so bequem als möglich gemacht ist. Auch Todtnau ist bekanntlich nicht nur eine durchaus angenehme Zwischenstation, sondern auch ein recht hübsches Fleckchen Erde für längeren Aufenthalt, welches eine Reihe der schönsten Gebirgsausflüge, nahe und weitere Waldspaziergänge und gediegene Verpflegung bietet. (Fallers Gasthaus zum Ochsen mit der Halle zum Dengelegeist, der Bären und das Volksbräuhaus mit zweifacher Kegelbahn, hübschen Trinklokalen, elektrischer Beleuchtung und feinem Stoff sind bekannt.) Hoffentlich hat der Himmel ein Einsehen und fährt den Sommer über so weiter, wie er im Mai begonnen hat. Alsdann wird sich so Mancher aus dem Staub und der Hitze der Städte in die grünen Berge flüchten, um Genuß und Erholung zu suchen und zu finden.

÷ **Walldürn**, 31. Mai. Heute Nachmittag 4½ Uhr entlud sich über unsere Stadt und die Umgegend ein ziemlich schweres Gewitter, welches den Feld- und Gartengewächsen, wenigstens einigermaßen, die sehr nöthige Erfrischung brachte. — Am Pfingstmontag, den 6. d. M., begeht der Gesangverein in Waldstetten seine Fahnenweihe. Nach den vielen Vorbereitungen und nach den Zusagen der vielen Vereine zu schließen, dürfte das Fest einen schönen Verlauf nehmen.

* **Aus Baden**, 1. Juni. Vom schönsten Wetter begünstigt fand Ende voriger Woche die Feier der Eröffnung des Solbades Dürrheim statt, nachdem schon einige Tage zuvor Gäste zum Kurgebrauch eingetroffen waren. — Der kürzlich in Freiburg verstorbene Geh. Hofrath Laubis hat seiner Heimathsgemeinde Langenbach das schöne Vermächtniß von 25,000 Mark mit der Bestimmung ausgesetzt, daß die Zinsen aus diesem Kapital für die dortige Schule verwendet werden. — In Heidelberg hat der Brodpreis um einen Pfennig das Pfund abgeschlagen. — Sonntag und Montag sind in Handschuhsheim schon einige Zentner Kirschen zum Versandt gekommen. Preis 40 Pf. das Pfund. — Das Aktienbad in Lahr kann erst nach einigen Tagen eröffnet werden, weil der Scherbach gegenwärtig zu wenig Wasser hat. — Die vorgestern in Kuhbach vorgenommene Bürgermeisterwahl ist ohne Erfolg geblieben, da keiner der aufgestellten Kandidaten die gesetzlich erforderliche Stimmenzahl — nämlich 15 — in sich vereinigte. — Nächsten Freitag findet in Stockach infolge Ablaufes der Dienstzeit des Bürgermeisters von Massenbach Neuwahl des Bürgermeisters statt. — In der Nacht von Sonntag auf Montag um 12½ Uhr ist der 81 Jahre alte Landwirth und Auszügler Martin Kemmer von Poppenhausen im Brandweier ertrunken aufgefunden worden. — Der 19jährige, in Weisenbach beschäftigte Johann Bäuerle von Bühlerthal fand dort durch Ertrinken in einem Kanale seinen Tod.

Verschiedenes.

Frankfurt a. M., 31. Mai. Von der spurlos verschwundenen Million, die Rudolf Jäger nach seiner unglaubwürdigen, eigenen Aussage kurzer Hand verspekulirt haben wollte, und nach der man behördlicher Seits fortgesetzt eifrig forschte, scheint ein Theil gestern in die Hände der Frankfurter Polizei gefallen zu sein. Nach Aeußerungen, die der inhaftirte Gerloff, ein Vetter Jäger's, in den verschiedenen Verhören fallen ließ, hatte die Behörde Grund, anzunehmen, daß Gerloff noch eine größere Summe im Besitze haben müsse. Gestern Mittag erschien deßhalb die Polizei im Hause der Frau Gerloff, um daselbst eine Haussuchung vorzunehmen. Die Beamten trafen dort beim Mittagstisch außer der Frau Gerloff's auch noch dessen Mutter, die Fichardstraße 16 wohnende Wittwe Gerloff. In der Wohnung Gerloff's blieb die Haussuchung ergebnißlos. Dagegen war das Benehmen der Mutter Gerloff's ein so ängstliches und auffallendes, daß der anwesende Polizeikommissär Meyer sofort eine Haussuchung in deren Wohnung anordnete und sich dieserhalb mit der Wittwe Gerloff dahin begab. Die Untersuchung des ersten Zimmers ergab nichts. Inzwischen war aber die Tochter der Frau Gerloff, eine 25jährige Klavierlehrerin, nach Hause gekommen. Sie bemerkte sofort, daß im Hause Etwas nicht richtig sei, kümmerte sich aber nicht darum, sondern ging direkt in das Kloset. Ihr Verbleiben daselbst war ein so langes, daß es dem Polizeibeamten auffiel. Er nahm, der Frkf. Ztg. zufolge, sofort eine Untersuchung dort vor, als das Mädchen endlich herausgekommen war, und fand dabei auf dem Wasser schwimmend Theile von zerrissenen Banknoten. Ein herbeigerufener Installateur riß das Kloset auseinander und förderte dadurch eine größere Anzahl zerrissener Tausendmarkscheine zu Tage. Das Mädchen hat nachher zugestanden, daß es stets eine größere Summe bei sich getragen und versucht hat, sie nach dem Zerreißen in das Kloset verschwinden zu lassen. Die Wohnung wurde dann weiter durchsucht, wobei sich in den Kellerräumen ein weiterer Bestand an Kassenscheinen vorfand. Eine heute Morgen wieder vorgenommene Durchsuchung hatte kein Ergebniß. Mutter und Tochter wurden sofort verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß abgeführt. Die Wohnung ist polizeilich versiegelt und der Schlüssel dem Hausherrn, Herrn Kunstgärtner Schäfer, übergeben worden.

* **Weiden**, 31. Mai. In dem erst kürzlich von einer Feuersbrunst heimgesuchten Marktflecken Parkstein äscherte ein vorsätzlich angelegter Brand 14 Wohngebäude und 14 Stadel ein.

London, 31. Mai. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Alexandrien von heute: Der flüchtige Kassier Jäger wurde heute nach Triest eingeschifft.

Handelsnachrichten.

Kurse der Mannheimer Börse vom 31. Mai.

Obligationen.

	Brief	Geld		Brief	Geld
4 Bad. Obl. M.	—	104	4 R. Hb. Ser. 53	—	10070
4 Bad. Obl. 1886	10670	10670	4 " " 62—63	—	10180
4 " fl.	—	10225	3½ Mannheimer 1888	—	9520
4 " Thlr. 100 L.	—	13750	4 " 1885	—	10150
3 Reichsanleihe	—	8750	4 " 1890	—	103
3½ "	—	10050	4 Heidelberger O. M.	—	10140
4 "	—	107	4 Freib. i. B. O.	—	10245
3 Preuß. Consols	—	8750	3½ " 1888	—	—
3½ " "	—	10050	4½ Ludwigsh. M.	—	103
4 " "	—	107	4 "	—	102
4 Bayer. Obl. M.	—	10680	4½ Wagh. Zuckerf.	100	—
5 Pfälz. Ludwb. M.	—	103	5 Oggersh. Spinn.	99	—
4 " fl.	—	10225	Verein Chem. Fabr.	—	10125
4 Marbahn M.	—	103	5 Westeregel Alkaliw.	—	10075
4 Nordbahn M.	—	103	4½ I hyp. Pr. Obl. d. ver. Spey. Ziegelw. A. 103	—	10050
4½ Pf. Prior. M.	—	9530	4½ Theilschuldenverschreib. d. Zellstofffab. Waldhof	—	10125
3½ Rh. Hyp. Pfd. M.	—	9530			
3 R. Hb. Ser. 43—46 inkl.	—	10050			
4 " " 47—49	—	10070			

Aktien.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Bad. Bank	—	11450	Sinner Brauerei, Spiritus u. Preßhefefab.	—	190
Rhein. Kreditb.	11850	—	Werger Worms	—	5750
" II. B. 50% E.	—	13150	Bad. Brauerei	—	59
Pfälz. Hyp.-B. 50% E.	—	12250	Ganter's Br. Freiburg	—	—
Pfälzische Bank	—	114	Br. z. Sonne v. Welz	—	11350
Mannh. Volksbank	—	125	Malzfabrik Hochheim	—	—
Deutsche Unionbank	—	76	Mannh. D.-Schlepp.	11750	117
Gw.-B. Speyer 50% E.	—	112	Rhein- u. Seesch.-Ges.	—	—
Landauer Volksb. 60%	11850	—	Bad. Schifff. Assekur.	770	750
Pfälz. Ludwigsbahn	—	22150	Bad. Rück- u. Mitversi.	—	420
" Marbahn	—	14350	Mannh. Versich.-A.	—	600
" Nordbahn	—	113	Mannh. Rückversi.-A.	400	—
Heidelb.-Speyer-Bahn	—	8730	Württ. Transp.-Vers.	—	760
Borz.-A. d. ver. Chem. F.	140	—	Oberrh. Versich.-Ges.	—	—
Stamm-Aktien do.	76	—	Oggersh. Spinnerei	80	—
Bad. Anilin- u. Soda-F.	—	27050	Ettlinger Spinnerei	91	90
Westeregel Alkali	—	94	Mannh. Lagerhaus-G.	3250	—
Chm. Fabr. Goldenb.	96	—	M. Gummi- u. Asbestf.	—	7675
Hofmann u. Schötensack	—	—	Karlsr. Maschinenfabr.	—	140
Ver. deutsch. Oelfabr.	7890	—	Hüttenh. Spinnerei	—	51
Waghäusler Zuckerfabr.	—	6475	Nähm. v. Haid u. Neu	—	—
Mannh. Zuckerfabr.	—	109	Speyr. Dampfziegel. i. L.	—	—
Mannh. Aktienbrauerei	—	135	(abz. 20% Rückz. i. L.)	—	—
Eichbaum	—	103	Verein. Speyr. Zieg.-A.	98	—
Ludwigshf. "	—	150	Pf. Preßh. u. Spritf.	—	155
Schwetzinger Brauerei	—	2450	Portl.-Zementw. Hdlb.	—	12280
Brauerei z. Storchen	99	—	Zellstofffabrik Waldhof	—	141
Heidelb. Aktienbrauerei	150	—	Emaill. Maikammer	—	—
Bahr. Br. z. Schwartz	100	—			

Frankfurt a. M., 31. Mai. (Börsenbericht.) Das Hauptinteresse der heutigen Börse war den schweizerischen und italienischen Bahnen zugewendet. Auf das erstgenannte Marktgebiet übte die Dividendenerklärung der Vereinigten Schweizerbahnen einen stimulirenden Einfluß; man hatte die Dividende auf 2% und darunter taxirt und heute wird nun bekannt, daß dieselbe auf 3% festgesetzt worden ist. Die Nachricht gab den Anstoß zu starken Käufen in Unionbahnaktien, welche 3% steigen konnten, wodurch auch die übrigen Schweizer Transportwerthe günstig beeinflußt wurden. Italienische Eisenbahnaktien sind gegenwärtig wieder Modeartikel bei der Spekulation geworden. Die übrigen Marktgebiete wurden durch die großen Abgaben, welche in Montanwerthen stattfanden, beeinflußt. Bankaktien verkehrten in ziemlich ruhiger Haltung. Von österr. Bahnen haben nur Lombarden, Staatsbahn und Buschtehrader kleine Preisavancen erzielt. Ausländische Renten bei ruhigem Geschäft meist behauptet. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 31. Mai. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 273⅝—274—73½—⅝ b., Diskonto-Kom. 195.80—96.20 bez., Handelsgesellschaft 146.60 b., Dresdener 147.80—148.30 bez., Darmstädter 143.80—144 bez., Deutsche Bank 165.10 b., Vereinsbank 107.50—108 bez., Banque ottomane 115.40 b., Staatsbahn 261¼—¾ b., Lombarden 87⅜—¼ b. Zuschlag fl. 8.40., Buschtehrader 391⅝—⅛ bez. ex., Elbthal 206¼ b., Meridional 130.40 b., Lokalbahn 145 bez., Mittelm. 99.40 bez., Prince Henri 69.10—20 bez. Zuschlag 1.70., Duxer — b., West-Sizil. — b., Lübecker 148.60—80 b., Mainzer 115—40 bez., Pf. Nordbahn 113.50 bez., Gotthardb. 143.80—144—144.40—20 bez. G., do. junge 136—50 bez., Zentralbahn 129.50—60 b., Union 69.80—70 pCt. 70.10—69.70—20 b., Nordost 113.80—114—114.30—114 b., Jura-Simplon konv. Westb. 48.40 b., do. Stamm — b., Alpine 54.10—54 bez., Nordd. Lloyd 111.75 bez., Kieler 136 b., Konkordia 87 bez., Binding 166.50 b., Essighaus 79 bez., Vereinigte Brauereien 91 b., Henninger Prior.-Aktien 87 bez., Bochumer 130—131 130.30 b., Dortmunder 64.60—70 b., Harpener 152.10—70 b., Hibernia 123.30—90 b., Laurahütte 118.80—119.40 bez., La Veloce — b., Gelsenkirchen 144.50—145.10 b., Ungarn — bez., Aegypter 97.50 b., Italiener 90.40 bez., Portugiesen 28—27.90 bez., do. Tabak — bez., Griechen 64.60 bez., 5% do. 74.80—75 bez., Spanier 66.80 bez., Türken 20.45 b., Türk. Loose 30.05—15—10 bez., Zolltürken 92.70 bez., Madrider Loose 50.40 b., Mexikaner 71.90 b., 6% do. 85.40 b. — Nach Schluß 6 Uhr 30 Min. Kreditaktien 273⅜. Staatsbahn 261¼. Diskonto-Kom. 196.10. Lombarden 86⅞. Bochumer 130.40. Dresdener 148.30. Gotthardt 144.20. Nordost 114.20. Mainzer 115.40. Darmstädter 143.90.

Mannheim, 31. Mai. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Mai 19.—, Juli 19.10, Nov. 19.15. Roggen für Mai 20.—, Juli 18.90, Nov. 17.40. Haber für Mai 14.—, Juli 14.15, Nov. 14.15. Welschkorn für Mai 12.40, Juli 12.10, Nov. 12.20. Stimmung fester.

* **Berlin**, 31. Mai. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 38.40, für Mai-Juni 37.90, Aug.-Sept. 39.60.

* **Hamburg**, 31. Mai. Kaffee: Good average Santos für Mai —— Pf., ditto für Sept. 62¾ Pf.

* **Bremen**, 31. Mai. (Erdöl.) Standard white hier 5.75. Still. Amerikan. Schweineschmalz, Wilcox 35—, Armour 35—.

* **Antwerpen**, 31. Mai. (Erdöl.) Gereinigtes 13⅝, für Mai 13⅝, Juni 13⅝, Sept.-Dezember 13⅝. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 81¼ Fr.

* **Liverpool**, 31. Mai. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 5000 Ballen. Umsatz 7000 Ball. Fest.

* **Glasgow**, 31. Mai. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. — d.

* London, 31. Mai. Silber 40⅛.

* London, 31. Mai. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash 46⅜, ditto 3 Monate 46⅞. — Zinn Straits, cash 98¼, ditto 3 Monate 97⅞. — Blei spanisch 10¾, ditto englisch 11—. — Zink ordinary brands 22⅝, ditto spezial brands 23—.

Bäder und Sommerfrischen.

= **Von der hohen Möhr**, 12. Mai. Die Umbauten am Kurhaus Schweigmatt sind nahezu beendet und die Eröffnung desselben vom Besitzer, Herrn Gg. Uehlin, auf den 22. Mai festgesetzt. Durch die vorgenommenen baulichen Veränderungen werden den Kurgästen, die sich bereits ziemlich zahlreich angemeldet haben, bedeutende Annehmlichkeiten geboten und zwar für den Kurgebrauch durch Einrichtung neuer Wannen- und Bassinbäder, nebst Doucheapparat, ferner durch den Bau einer vor Regen und Wind geschützten Wandelhalle für die Kurgäste, durch Einrichtung eines Kinderspielsaals, Billardzimmers, Musik- und Damensalons ꝛc. Hat man vom Kurhaus aus schon eine herrliche Alpenaussicht und ein prachtvolles Panorama des Wiesen- und Wehrathales vor sich, so wird sich voraussichtlich noch im Laufe dieser Saison durch Errichtung eines hohen Aussichtsthurmes auf dem Gipfel der „hohen Möhr" dem Fremden und Einheimischen, der sich der kleinen Mühe unterzieht, von der Schweigmatt aus noch etwa 200 Meter bis zur Bergspitze zu steigen, ein überwältigend schöner Ausblick eröffnen auf die herrlichsten Gegenden des südlichen Schwarzwaldes bis zum Rheinthale, dem Jura und den Schweizer Alpen. Daß der Fremdenverkehr im Wiesenthale durch die genannten Annehmlichkeiten in dieser Saison ein erheblich stärkerer sein wird, als früher, ist mit aller Bestimmtheit anzunehmen, zumal der gute, alte und neue „Markgräfler" überall rühmlichst bekannt ist, und auch im Uebrigen ein Sommeraufenthalt in unserer Gegend zu den nicht allzu kostspieligen Sommervergnügen gerechnet werden darf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Donnerstag, 2. Juni. (2. V., 76. Ab.-Vorst.) „Pension Schöller", Posse in 3 Akten nach einer Idee von W. Jakoby und Karl Laufs. Anfang 7 Uhr.

Freitag, 3. Juni. (2. V., 77. Ab.-Vorst.) „Das Glöckchen des Eremiten", komische Oper in 3 Akten. Musik von Maillart. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 5. Juni. (Zwölfte Vorstellung außer Abonnement.) „Die Meistersinger von Nürnberg", in 3 Akten von R. Wagner. Anfang 6½ Uhr.

Kaisergarten-Theater.

Mittwoch, 1. Juni, Abds. 8 Uhr: „Der kommende Tag", Schauspiel in 4 Akten von H. Lubliner.

Kolosseum-Theater.

Mittwoch, 1. Juni: „Der Walzerkönig", große Posse mit Gesang.

Bildende Kunst.

Großh. Kunsthalle. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, 11—1 Uhr. Vorm. und Nachm. 2—4 Uhr.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 1. Juni, Abends 7½ Uhr, National-Musik, gegeben von der Grenadierkapelle.

Vereine.

Deutscher Radfahrerbund: Sonntag, 5. Juni, Radfahrt nach Allerheiligen. Abfahrt Vormittags 5 Uhr beim Kriegerdenkmal.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feucht.	Rel. Feucht. in Proz.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
30. Mai. Nchs. 9 U.	754,0	+22,1	12 2	62	NO	f. wlg.	—
31. Mai. Mrgs 7 U.	751 7	+20 6	12,5	70	"	w. wg.	—
Mtgs 2 U.	748 2	+27 8	13,1	47	O	f. wlg.	—

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der höchste Druck liegt heute über der deutschen Ostseeküste. Dadurch würden in Süddeutschland Ostwinde veranlaßt werden. Die Entwickelung von lokalen Einsenkungen des Luftdrucks, welche an der Abnahme des Barometerstandes zu erkennen sind, scheinen jedoch Störungen zu veranlassen. Diese werden voraussichtlich mehrfachen Wechsel des Windes und zeitweise bewölktes und gewitterhaftes Wetter mit vereinzelten Entladungen bringen. Eine wesentliche Aenderung der heißen bis schwülen Temperatur steht wohl nicht bevor.

Bad. Maxau, 31. Mai. Wasserstand des Rheins 4 M. 55 C., gest. 2 C.

Maxau, 1. Juni. Rheinwasserwärme 14½ Gr.

Gestorben

Freiburg, 30. Mai. Jäger, Rika, geb. Durban, 56 J.; Mark, Bernhard.

Heidelberg, 10. Mai. Wolf, Alwine.

Konstanz, 30. Mai. Hieber, Adolf, Konditor, 52 J. 11 M.; Walter, Josefine, geb. Hessel, großh. Domänenverwalters Wwe., 74 J.

Buxkin, Nouveautés und Ueberzieherstoffe
ca. 140 cm. brt. à Mk. 1.75 bis 5.75 p. Mtr.
versenden in einzelnen Metern direkt an Jedermann
Buxkin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Neueste Muster-Auswahl bereitwilligst franko. 357.3.2

1175 **Neue Plantagen-Cigarren**
1 Stunde brennend, 100 Stück Mark 8.—
Gustav Schneider, Cigarren-Versand, Karlsruhe.

Kurse der Frankfurter Börse vom 31. Mai 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß. In Prozenten. Per Comptant.

	Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs.-Anl. M	107	—
" 3½ " " "	10010	—
" 3 " " "	8740	8730
Preußen 4 konf. Oblig. M	10690	10680
" 3½ " " "	10050	10040
" 3 " " "	8740	8730
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	10160
" 4 ditto . . M	10390	10380
" 4 v. 1886 . .	—	10590
Bayern 4 Abt.-R. fl.	10260	—
" 4 " Obl. fl.	10680	10670
Württ. Obl. fl.	10130	10120
" " 4 v. 75/80 M	10420	10410
" " 4 v. 81/83 "	10550	—
" " 4 v. 85u.87 "	10510	105
" " 4 v. 1891 "	—	10680
" " 3½ v. 88u.89 "	10050	—
" " 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M	—	10390
" 4 Oblig. . . "	105	10490
3½ Hamburger St.-Rente	9850	—
5 Griech. E.-B. v. 90 fstfr. L. G.	7420	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	6490	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
" 4 Goldrente . . fl.	9640	—
" 5¼ E.-B.-Staatssch.	10030	—
" 4⅕ Silber Rente .	8110	—
" 4⅕ Papierrente .	—	—
" 5 v. 1881	—	8630
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	10860	10840
Ungarn 4 Goldrente . .	9420	—
" 5 Papierrente . .	—	8590
" 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10240	—
" 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
" 4½ E.-A. 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Fr.	9050	—
" am. 5 R. S. III. u. VI.	8780	8720
" 3 Rente . . .	—	5520
Rumänier 5 amort. Rente	—	9850
" 4 am. Rte. v. 90 .	8370	—
6 Russ. Goldanleihe . .	10450	—
5 " Or.-Anl. 2. Em. .	6920	—
5 " " 3. " .	7050	—
4 " Innere Anl. v. 1887	—	—
4 " Cons. v. 1880 . .	9520	—
4 " Goldanleihe v. 1889	97	—
4 " Cons. E.-B.-S. 1,2,86	—	9650
4 " Goldanl. S. 3 v. 90	9440	—
4 " Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M	9630	9620
" 4 " " 1886 "	9610	—
Portugiesen 4½ v. 1891	3920	3915
" 3%	2830	—
Serbien 5 Goldrente . .	8140	—
" 5 Eisenbahn . .	85	—
Schweden 4 Oblig. M	—	10220
" 3½ v. 1890 "	9435	—
" 3½ " . . "	9490	9480
" 3 " . . "	8530	8520
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M	9740	—
" 3 " " 1888 "	85	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	6670	—
Schweiz 3½ Berner	9510	—
Egypt. 3½ privileg. . .	9280	9270
" 4 Unific.-Obl. . Lst.	9810	98
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	—	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4750	—
Mexiko 6% Anleihe . .	8540	—

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.

	Pap.	Geld
4 Frankft. a. M. Lit. R.	103	10280
3½ " " Lit. K.	9960	—
3½ " " Lit. N u. Q.	9880	9860
3½ " " Lit. S. .	99	9880
3 Bad.-Bad. v. 1886	87	8680
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10250	10280
3½ " " " 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10150
4 " " 1890 . .	10210	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8810	—
3 " v. 1889 . .	8510	—
3½ Mannheim v. 1888 .	95	—
4 " v. 1890 .	103	10280
4½ Nürnberg	101	—
4 Pforzheim v. 1888 . .	10240	—
3½ Wiesbaden Obl. . .	9640	9620
3½ " v. 1887 .	9950	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.

	Pap.	Geld
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14870	—
Frankfurter Bank 8%	13860	—
Amsterdamer " 4%	15150	15130
Badische Bank " 4% .	11450	—
5 Basler Bankverein	—	127
Darmstädter Bank 4%	14150	—
4 Deutsche Bank . .	16430	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	10750
4 Disk.-Komm.-Anth.	195	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9990	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	—	17220
4 Preuß. Bodenkreditb.	—	126
Rheinische Kreditb. 4%	11860	—
Süddeutsche Bank 4%	10180	10160
4 Südd. Bodenkreditb.	15760	15750
Württ. Notenbank 4%	10920	109
" Vereinsbk. 4%	12460	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk.	851	—
*5 " Kredit . . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.

	Pap.	Geld
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	—	270
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	6480
Karlsr. Maschinfabr.	—	144
Ettlinger Spinnerei	—	9150
4 Nordd. Lloyd . .	112	—
4 Laurahütte	—	11850
4 Türk. Tabak-Regie .	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %

	Pap.	Geld
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3950	—
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	114	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22150	22140
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	146	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14190	14180
4 " Nord .	11330	—
4 Werrabahn . 100	6780	6770

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.

	Pap.	Geld
5 Albrecht in Silb. .	75¾	75½
5 Alföld-Fium fl. 200	171½	—
5 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	—
5 Donau-Drau 200 fl.	170½	—
4 Dux-Bodenb. . fl.	459½	—
5 Galiz. C.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
5 Oesterr. Nordwest .	—	185⅝
5 " Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	—	116¼
5 Siebenbürger i. G.	171¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. . .	169¾	169½
5 Ungar. Gal. I. . .	170½	—
5 Ung. Nord-Ost . .	167½	—
4 Gotthardb. 500 Fr.	143	—
4 Ital. Mittelm. L. 500	—	9880
5 Westsicil. E.-B.	6880	—

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %

	Pap.	Geld
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 " Max M.	—	—
3½ " " . . .	—	—
5 Albrecht . . stfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	9120	—
4 Elisabeth . . stpfl.	9640	—
4 " . . . stfr.	10040	10030
4 Franz-Josef . .	8230	—
4 Kaschau-Oderb. v. 91	8020	80
5 Mähr. Grzb. . stfr.	—	80
5 Oesterr. Nordw. M.	10730	—
5 ditto Lit. B. fl.	9090	—
3 ditto Süd-Lomb. fl.	10410	—
5 " " . . Fr.	—	—
5 " Oest.-Ung.-St.	10720	10710
3 " v. 1883 M	10110	101
3 " I.—VIII. Em.	—	83
3 " IX. "	8010	—
3 " v. 1885	78	—
4 " Erg.-Netz fl.	8020	—
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8190
5 Prag-Duxer . M.	10810	108
4 ditto . . .	10050	10040
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	101	—
5 " E. v. 1872 fl.	8550	—
4 Rudolf . . versch.	82	8180
4 " in Gold . .	—	101
6 Ungarische N.-O.-M.	—	10740
5 ditto Galiz. fl.	—	8650
4 Vorarlberger versch.	8230	—
3 Livor. Lit. C.D.&D./2	63	6290
5 Toskanische C. Fr	102	—
4 Gotthardb.	10340	10330
4 Ruff. Südw. E.-B.-O.	9220	—
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
5 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S.-A.-E.	5470	5460

Pfandbriefe. In %

	Pap.	Geld
4 R.-A. St. VIII-Xa.	10220	102
4 Bay. Verb. Münch.	10180	10170
3½ " " M.	9590	—
4 Frkf. Hyp.-B. M. 85	—	10090
4 " ab 86 bis 1890	10150	—
3½ " "	9550	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
3½ Pfälz. Hypbk. .	9660	—
5 Pr. B.K.A.B. vl. à 110	—	—
5 " " 100	—	—
4 Pr. B.B.K. à 100 vl.	10150	10130
3½ " v. 1886	9590	9510
Pr. Hyp.-Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10060	10050
4 " S. 58	10060	10050
4 do. S. IV (ufb. b. 1896)	10150	—
4 do. S. 68 (ufb. b. 1897)	10190	10180
3½ " "	9590	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	102	-
4 Württ. Hypothekenb.	—	10240
3½ " Kred.-Ver.	98	9780
4 " Vereinsbank	10150	—

	Pap.	Geld
5 Ital. A. J.-G. stfr.	8560	—
4 " " " "	6930	6920
4½ Ital. Rbl. L. stfr.	9540	—
4 " . . .	9475	9450
4 Oest. Bod. Kred.-Anst.	10030	10025
5 Oest. St.-Dom. 300	—	—
5 Russ. Bd.-Kr. S.-R.	—	—
4½ Schwedische v. 1879	10250	10240
4 "	10060	10050
3½ " v. 1886 .	—	9220

Verzinsliche Anlehens-Loose.

In Proz.	Pap.	Geld
3½ Preuß. Prämien	16310	—
4 Badische Prämien .	13810	—
4 Bayer. Prämien	—	14290
3½ Köln-Mindener .	13570	—
3 Oldenburger . . .	12960	—
4 Oesterr. v. 1854 .	12275	—
5 " v. 1860 .	—	12670
4 St.-Raab-Grazer .	104	10390
3 Türken Fr. 400 .	3085	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12780	12770

Unverzinsliche Anlehens-Loose.

	Pap.	Geld
Ansbacher . . " 7	4250	4240
Augsburger . . " 7	2950	2940
Braunschweig Thlr. 20	10490	—
Bukarester . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	58	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	33	—
Genua . Lire 150	12290	—
Mailänder . Fr. 45	4190	—
" . . " 10	—	1990
Meininger . . fl. 7	2810	28
Neufchateler . Fr. 10	2160	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	322	—
" Kred. v. 1858 100	—	32820
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	2910	—
Schwedische . Thl. 10	—	8550
Ungar. Staats fl. 100	25520	—
Venetianer . Lire 30	3280	3270

Frankfurt. Bank-Diskt.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto . .	—

Wechsel.

	Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam . . . . . fl. 100	168 85	—
Antwerpen-Brüssel . . Fr. 100	81	—
Italien . . . . . Lire 1	78 25	—
London . . . . . Lstr. 1	20 385	20 45 B 20 41 G
Madrid . . . . . Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.) . D. 100	—	—
Paris . . . . . . Fr. 100	80 95	—
Schwz. Bkpl. . . . . Fr. 100	80 80	—
St. Petersburg . . S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . . . fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . . . fl. 100	170 60	—
" ö. W.	—	—

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	417½	—
Franz. Banknoten . .	—	80 95
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 60
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 20	16 17
" in ½ .	16 20	16 16
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 60	9 55
" al marco	9 69	9 65
Engl. Sovereigns	20 40	20 35
Gz. feinScheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	120 10	118 10
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Partien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16½
" Eis.- u. Städte-B.	—	4 16½
" in S. Franzisko z.	—	4 14½
Belgische . . Fr. 100	—	80 70
Aegyptische . . L. 1	—	20 38
Englische 1	—	20 36
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 80
3% Livorn. Pr.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	170 30
" in Silb. fl. 50	—	85 20
" Silberr. Cp. fl. 50	—	85 15
Russische S.-R. 100	—	209
" Gold-R. 100	—	—

Holzversteigerung.

2385.2.2 Die Großh. Bezirksforstei Steinbach (Amts Bühl) versteigert am Mittwoch, den 8. Juni d. J., Vormittags 8 Uhr, im Rathhause in Steinbach folgende Durchforstungs-, sowie Windfall- und Dürrhölzer aus den Domänenwaldbistrikten I Yburgwald und II Steinischer-Wald: 4 tannene Stämme I., 12 II., 10 III., 93 IV. Klasse, 5 eichene, 5 buchene Klötze, 8 tannene Klötze I. u. 152 II. Klasse. 24 buchene Wagnerstangen, 104 tannene Gerüststangen, 500 Hopfenstangen I., 445 II., 190 III., 715 IV. Klasse und 50 Rebstecken; 2 Ster eichenes, 9 buchenes, 166 tannenes Scheitholz, 4 Ster eichenes, 69 buchenes und 117 tannenes Prügelholz, 8 Loose unaufbereitetes Stockholz, 370 buchene, 701 tannene Prügelwellen und 19 Loose Schlagraum.

Die Domänenwaldhüter Fütterer und Hochstuhl in Steinbach zeigen das Holz vor und fertigen Auszüge aus den Aufnahmslisten.

A. Wichard's Schwarzwaldführer für Touristen.

Bd. I: Baden-Baden u. das Gebiet zwischen Acher u. Murg, M. 2.20. **Bd. II: Der Kniebis u. die Kniebisbäder,** M. 1.80. **Bd. III: Pforzheim-Wildbad** u. das Gebiet zwischen Murg u. Nagold, M. 2.40. **Bd. IV: Der Feldberg** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wutach u. Wiese, M. 2.80. **Bd. V: Belchen-Blauen** u. das Gebiet zwischen Dreisam, Wiese u. Rhein, M. 2.80.

Jeder Band ist einzeln käuflich.

Vorzüglichster u. zuverlässigster Führer für Fusstouren.

Wichard ist ein Führer, wie man keinen bessern finden kann. Er gibt stets kurz u. knapp, aber doch mit größter Vollständigkeit alles, was dem Touristen zu wissen noththut u. **seine Wegebeschreibungen sind von musterhafter Klarheit.** (Straßb. Post.)

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder auch gegen vorherige Einsendung des Betrages von der Verlagshandlung **Otto Rieker's Buchhandlung in Pforzheim.** 2120.15.4

2234.6.3 Bei uns ist erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Das
Kloster Allerheiligen.
Von
K. G. Fecht,
Professor a. D.
Zweite Auflage.
Mit 4 Abbildungen.
Preis M. 1.50.
Macklot'sche Buchhandlung und Buchdruckerei
in **Karlsruhe,** Waldstraße 10/12.

J. Jundt, Friseur,
19 Waldstrasse 19,
Karlsruhe.

Amerikanische Kopfdouche.

Haarschneide-, Rasir- und Frisir-Salon mit Gebrauch der neuesten Kopfbürstmaschinen.

Champooing, das Beste zur Reinigung und Erhaltung der Haare.

Grösstes Lager von den einfachsten bis zu den feinsten **Parfumerie- und Toilette-Gegenständen.**

Damen-Salon separat.

Specialität **der neuesten Haararbeiten** für Herren u. Damen. 3692

Seit Jahren bewährt!

Carbolineum „van Baerle".

Bester und billigster Anstrich für Holzgegenstände aller Art. Schützt vor Fäulniß u. Schwamm. 4 Mal billiger als Oelfarbe. Nur allein ächt von der Carbolineumfabrik von 1836.10

van Baerle & Wöllner,
Worms a. Rhein.

Vor Nachahmungen warnen.

Gasthaus-Verkauf.

2273.2.2 In unmittelbarer Nähe eines berühmten Badeortes (Baden) ist ein sehr frequentes Gasthaus mit Realrecht zu verkaufen. Das schöne Anwesen, ohne Conkurrenz am Platz, besteht aus dem 2 stöck. Gasthaus mit 2 Wirthschaftsräumen, Speisesaal, Fremdenz. m. Betten; ferner Scheune, Gaststallungen, Hofraum u. großer Garten.

(Großer Fremdenverkehr). Kaufpreis mit complet. Inventar **30,000 Mark.** Näheres bei **Hch. Schulz** in **Freiburg** i. B., Bertholdstr. 40.

Hotel-Verkauf

wegen andauernd. Krankheit des Besitzers soll ein **Hotel I. Ranges** in einer **verkehrsreichen, größeren Stadt** Süddeutschlands mit **bedeut. Fremdenverkehr, Universität u. Garnison,** Knotenpunkt mehrerer Bahnen, aus freier Hand mit **vollständigem** Inventar, (darunter Pferde u. Omnibus) verkauft werden. Beding. äuß. günstig.

Reflectanten wollen sich wenden an **S. Vetter, in Freiburg i. Baden.** 2274.3.3

Specialbüreau für
Wasserkraftanlagen.
Ingenieur C. Müller,
Freiburg B. 3105.104.

Liegenschaftsversteigerung.

2132.3.3 Das ganz in der Nähe des Kurortes Badenweiler, Baden, befindliche „Gasthaus zur Haasenburg" mit Speisesaal, Wirthschafts- und Fremdenzimmern, Brauerei-Einrichtung, Bier- und Eiskellern, Eisweiher, circa 180 Aren Garten, Anlagen, Wiesen und Wald, im reellen Werth von ca. M. 60,000.—, Anschlag M. 51,150.—, wird am **Dienstag, den 21. Juni 1892, Nachmittags 2 Uhr,** im Rathhaus zu Oberweiler (Baden) im Zwangsweg endgiltig versteigert und

auch unter dem Anschlag

zugeschlagen; Anzahlung 1/5 des Steigerungspreises. Rest kann eventuell stehen bleiben.

Das Anwesen eignet sich durch seine schöne, gesunde Lage (Kalt- und Thermalwasser) auch zu einer Kuranstalt oder Sanatorium.

Vermöge der mit bedeutendem Gefälle (ca. 10 Meter) vorhandenen Wasserkräfte kann das Ganze zum Betrieb einer Fabrik oder jeden Gewerbes, sowie zu einer elektrischen Anlage leicht eingerichtet werden.

Der in Aussicht genommene Bahnbau Müllheim—Oberweiler—Badenweiler wird für die Zukunft den Geschäftsverkehr und den Werth der Grundstücke 2c. bedeutend steigern.

Nähere Auskunft ertheilt Baumeister Hertel in Badenweiler, die Kreishypothekenbank Lörrach, sowie auch Notar Ehret in Schliengen (Baden).

Baden-Baden. — Conversationshaus.

Pfingst-Sonntag und **Pfingst-Montag**
5. Juni 1892 6. Juni
3½ Uhr:

Nachmittags-Concert
des Städt. Cur-Orchesters,
Abends 8½ Uhr:

Grosses Doppel-Concert
— Italienische Nacht —

mit Beleuchtung des Conversationshauses und der Umgebung u. brillante Beleuchtung sämmtlicher festlich decorirten Säle.

Das Städt. Cur-Comite.

Abendzüge: Ab Baden: landabwärts: 10[36] und 11[47] Uhr Abends.
landaufwärts: nach Offenburg, Strassburg 10[46] Uhr Abends.
2372.2.1

25 JÄHRIGER ERFOLG

5608.24.11

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

5679.12.6

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

Nur aecht wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in blauer Farbe trägt.

1464.8.3

Göppinger Tafelwasser I. Ranges.

GÖPPINGER M. WASSER.

Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk

Vorräthig in allen Apotheken & Mineralwasserhandlungen. *Prämiirt Frankfurt a. M. 1881.*

Prospecte und Brochuren gratis und franco durch die Brunnen-Verwaltung Göppingen (Württembg.).

BAU-GYPS

Ia liefert jederzeit billigst 2296.10.2
Gypswerk Steinbach b. Yeckatzimmern.

Bad Neuenahr.

Saison 1. Mai bis 30. Sept. Per Bahn von Bonn 1 Stunde. Lithionhaltige alkalisch muriatische Therme. Wirkung sehr bewährt zwischen Carlsbad, Vichy und Ems mildlösend und den Organismus stärkend. Nur das Kurhotel (renommirt gute Küche und Weine, mässige Preise) steht mit Bädern und Lesesaal in Verbindung. Prospecte gratis. 1880.7.4

Hann.-Altenb. Bahn. Saison 15. Mai bis 1. Oct.

BAD PYRMONT.

Pferdeb. z. Salzbad und Bahnhof 5 Minuten.

Altbekannte Stahl- und Soolquellen.
Stahl-, Sool-, Moor- und russische Dampfbäder.

Bestellungen von **Stahl- und Salzwasser** sind an das Fürstl. Brunnen-Comptoir zu richten; sonstige Anfragen erledigt
1765.4.3 **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Portland-Cementwerk Dr. HOFFMANN & Comp.,
Oos (Baden).

Wir empfehlen unser Fabrikat zur Ausführung von 1583.72.21

Cement-Arbeiten aller Art

unter Garantie vorzüglicher Bindekraft.

Bad. Schwarzwald. **Luftkurort Buchkopf.** 596 M. ü. d. Meer.

1½ Stunden von Station Bühl entfernt.

2278.3.2 Voriges Jahr neu erbaut; mit moderner Wasserleitung versehen und auf einer Anhöhe zwischen Gertelbach und Alt Burg Windeck gelegen mit prächtiger Aussicht. In unmittelbarer Nähe herrliche Tannenwaldungen. 1¼ Stunde von den Kurorten Hundseck, Plättig und Sand entfernt. Von Aerzten für Brust- und Lungenleidende empfohlen. — Schöne Zimmer mit guten Betten. — Anerkannt vorzügliche Küche und Weine. — **Pensionspreis M. 4.—.** **Franz Bauer,** Eigenthümer.

Bad und Luftcurort Kirnhalden

im bad. Schwarzwald,
900 Fuß über d. Meere. Eisenbahnstation Kenzingen.

Reizende, geschützte Lage, inmitten üppiger Buchen- und Tannenwaldungen. Kräftige Bergluft, angenehme Ausflüge, schöne Gartenanlagen. Das Anwesen ist durch Neubau bedeutend vergrößert und allen Anforderungen genügend. Badeeinrichtung entsprechend den jetzigen Heilverfahren, Mineral-, Fichtennadel-, Salzbäder, elektrische und Dampfbäder, Douchen 2c., Milch und Molkencuren. — Cur- und Speisesaal, Billard-, Musik- und Lesezimmer. Kegelbahn. Jagd und Fischerei. — **Pension** incl. Zimmer 3 bis 6 Mk. — Familienwohnungen billigst. — Saisondauer Mai bis Oktober. Im Mai, Juni u. September ermäßigte Pensionspreise. Arzt, Post u. Telegraph im Hause. — Telephonverbindung mit Kenzingen. — Auf Bestellung Wagen an der Bahn. Prospekte und nähere Auskunft ertheilt 1811.6.3

Der Besitzer **J. Ganss.**

1817.10.3

Bad Petersthal

im Badischen Schwarzwald

Heilbewährte den bekanntesten Bädern ähnlicher Art ebenbürtige **gipsfreie,** deßhalb **leicht verdauliche Stahl- und Lithionbrunnen** zu Trink- u. Badkuren. Wald in nächster Nähe. Ausführliches durch Prospekt. **Dr. Kimmig,** Besitzer.

Herrenalb

Luftkurort und Wasserheilanstalt
— (Klimatischer Kurort) —

im württ. Schwarzwald zwischen **Wildbad** und **Baden-Baden**
Post- und Telegraphenstation.

Aerzte: *Hofrath Dr.* ***Buchner,*** *Dr.* ***Hermagen*** (Besitzer und Dirigent der Wasserheilanstalt) und *Dr.* ***Breidenbach.*** — Prospekte gratis. 1914.6.5

Stadtschultheiß: **Beutter.**

Luftkurort. Hotel u. Pension Hochblauen.

Bahnstation Müllheim i. Baden. 1170 Meter über dem Meere. 2377

Großartiges Panorama nach der Alpenkette, Fernsicht nach allen Richtungen. Comfortabel eingerichtete Zimmer. Restauration zu jeder Tageszeit. Post- und Telephonverbindung mit Badenweiler. Eigenes Fuhrwerk im Hause, bei vorheriger Bestellung in Badenweiler oder Bahnhof Müllheim bei mäßigem Preise. Gute Küche, reine Markgräfler Weine. Table d'hôte um 12½ Uhr und um 7 Uhr. Für längeren Aufenthalt finden Schwer- und Lungen-Kranke keine Aufnahme. **X. Stehlin,** Eigenthümer.

SCHWARZWALD.
Hôtel & Pension zur Krone, Schiltach.

Luftkurgästen und Touristen bestens empfohlen. Prachtvolle Tannenwälder m. schönen Spaziergängen in u. Nähe. Lohnende Gebirgstouren, Forellenfischerei, Flußbäder. Billigste Preise. (Privatwohnungen ebenfalls am Platze.)

2386.10.1 ***Karl Trautwein.***

Stärkste Lithinquelle der Welt

ist der **Salzschlirfer Bonifacius-Brunnen.** Größter Heilerfolg gegen Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismen, Magen- und Leberleiden, Hämorrhoiden, Verstopfung 2c. — Gebrauchsanweisung, Analysen und Brunnenversandt durch die **Brunnenverwaltung in Salzschlirf.** Haupt-Niederlage für **Rheinpfalz und Baden** bei Herrn **Peter Rixius** in **Ludwigshafen a. Rh.** 1351.10.6

Hotel Billstein

Köln Friedr. Wilhelmstr. nahe der Schiffbrücke. **Köln.**
Gutes Logis, mäßige Preise.
Bier- u. Wein-Restaurant. 2145

Baden-Baden.

Haus zu verkaufen.

Ein schönes, massiv und gut erbautes größeres Wohnhaus in bester Lage Badens, mit vielen Fremdenzimmern, welches sich seiner schönen Lage wegen zu einem Caffee-Restaurant mit Fremdenpension oder aber als Wirthschaft eignet, sehr billig zu verkaufen mit einer Anzahlung von 3 bis 4000 Mark; beim Hause ein 2000 Quadratmeter großer Garten, auch für einen Gärtner sehr gut geeignet.

Offerten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2275.4.3

Für Rentner.

Eine kleine Stunde von Heidelberg, Dorf von über 3000 Einwohnern, sehr kleine Gemeindeumlage, wenige Schritte vom Bahnhof, stündliche Fahrgelegenheit, **billig zu verkaufen noch neues, schönes, 2stöckiges Wohnhaus** mit ca. 18 a Hausgarten in bestem Zustand und schönen Anlagen.

Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 2389.3.1

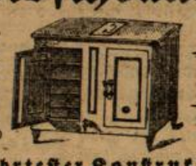
1603.12.3

Normal-Schulbänke in 12 verschied. Gattungen, nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene** und **Pädagogik.** Allen **Gemeinden** und **Lehranstalten** dringend empfohlen! Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospecte gratis. **Carl Elsaesser,** Schulbankfabrik, **Schönau** bei Heidelberg.

Kaufs-Gelegenheit.

2382.3.1 Beste und reellste Vermittlung finden Käufer in Ankauf von Häusern, Grundstücken und Liegenschaften jeder Art durch **J. Müller,** Liegenschafts-Agentur „Germania", **Karlsruhe,** 99 Kaiserstraße 99.

Eisschränke



Eigenes Fabrikat. Billigste Preise.

bewährtester Konstruktion, auch mit Kühlung von oben, unter Garantie. 1580.50.11

Louis Anselment,
Karlsruhe, Zähringerstraße 59.
Man verlange Preislisten.

Neue Pianinos 350 Mk.

kreuzsaitig, stärkste Eisenkonstruct. Metallstimmstock, Elfenbeinklaviatur 7 Oktav. umfass., gediegene Mechanik u. Arbeit, von großartiger Tonfülle u. gut. solid. Ausstattung, in echt Nußbaum o. schwarz. Ebenitholz u. 10 jähr. Garantie liefert die seit über 70 Jahren besteh. 2339.12

T. Trautwein'sche Mus.-Hdl. und **Pianofortefabrik,** gegründet 1820.
Berlin W., Leipzigerstr. 119/120.

2350.3.2 Zu verkaufen ein

Omnibus

zum 1- und 2spännig Fahren (8sitzig) und ein Pariser

Glaswagen,

Alles in bestem Zustande.
Chr. Back, Hotel Geist, Landau, Pfalz.

Wagen-Verkauf.

2279.3.1 Ein neuer, feiner Landauer, sowie eine große Break stehen zum Verkauf.

Karl Seitz, Wagenbauer, Rüppurrerstraße 32 in **Karlsruhe.**

Kapitalgesuch

im Betrage von M. 80,000 bis M. 85,000 auf I. Hypotheke mit ½jähriger Zinsenzahlung à 4 %.

Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 2380.2.1

2364.4.2 Große Kapitalien gleich einzugeben, auch in Theilen, auf einfacher Unterschrift, 5 % pro Jahr, ohne Garantie oder Caution. **H. Campbell & Co.** 75 Little Britain, London, E. C.

Für ein Manufactur- u. Modewaarengeschäft einer größeren Stadt Badens wird zu sofortigem Eintritt ein Lehrling gesucht. Wo, sagt das Kontor d. Blattes unter Nr. 2322.3.2

Familien-Pensionat Neuchâtel.

2390.6.1 In eine seit langer Zeit wohlbekannte Familie könnten noch 2—3 junge Damen von August ab aufgenommen werden. Guter Unterricht, christliche Erziehung und liebevolle Sorgfalt werden zugesichert. Auskunft ertheilen die Herren:

H. Kolb, Fabrikant, Porzheim.
A. Mayer, Oberlandesgerichtsrath, Karlsruhe.
K. Rheinbold, Stellv. Direktor, Karlsruhe.
K. A. Schneider, Kommerzienrath, Karlsruhe.
August Bowinckel, Düsseldorf.

Geschäfts-Verkauf.

2295.3.3 **In einer lebhaften Amts- u. Fabrikstadt des Großherzogthm. Baden ist ein erstes Manufactur-, Aussteuer- u. Confection-Geschäft,** das mit sehr gutem Erfolg schon viele Jahre besteht, besonderer Umstände halber aus freier Hand zu verkaufen. Bedingung: Miterwerbung des in bester Lage sich befindenden großen Geschäftshauses. Es werden hinsichtlich der Abzahlungen am Haus, sowie am Waarenlager die größtmöglichsten Vortheile eingeräumt. Nur solche Liebhaber wollen sich melden, die über größere Mittel verfügen. Schriftliche Anfragen mit näheren Mittheilungen befördern unter **G. 61197 a.** die Annonc.-Exped **Haasenstein & Vogler', A. G., Frankfurt a. M.**

2391.2.1 **Für eine ältere, nachweisbar rentable Posamentenfabrik in einer südd. Residenzstadt wird wegen Austritts eines stillen Theilhabers von dem verbleibenden Fachmanne ein tüchtiger, energischer Kaufmann, der sich auch zur Vertretung nach außen hin eignet, als**

Theilhaber

mit einer Einlage von ca. 30,000 Mk. gesucht. Für ein Einkommen von 5—6000 Mk. pro Jahr kann garantirt werden. Gefl. Offerten sub M. 6465 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Für ein **Manufacturwaarengeschäft** möglichst sofort eine durchaus gewandte **Verkäuferin gesucht;** dieselbe muß mit der Landkundschaft umzugehen verstehen. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter **Nr. 18** an **Rudolf Mosse, Wertheim.** 2374.2.1

T. Kellner u. Köche, Büffet-Damen u. Kellnerinen finden u. suchen Stellen durch R. Tröster, Kreuzst. 17 in Karlsruhe. 2378.15.1

Tüchtige Decorationsmaler

werden gesucht 2383.3.1
Beck u. Schmidt, Dekorationsmaler, **Straßburg.,** Els., Schwesterngasse 1.

2375.1 **Gesucht** wird in ein **Privat-Bureau** ein junger, zuverlässiger und gewandter **Kanzlist** mit guter Handschrift. Derselbe muß event. auch auf Reisen begleiten. Sprachkenntnisse und Stenographie nothwendig. Baldmöglichster Eintritt erwünscht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen wollen unter Vorlage eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs nebst Photographie, sowie Attest über bisherige Führung und Beschäftigung unter **D. 8397** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.,** gerichtet werden.

Für Architekten oder Bautechniker.

Ein tüchtiger Zeichner für Schreinerarbeiten (Details) wird für längere Zeit evtl. für ständig gesucht. Auf Wunsch kann die Arbeit einem tüchtigen Architekten auch auf sein Bureau gegeben werden. Offerten befördert das Kontor d. Bl. unter Nr. 2328.3.3

Ein unverheiratheter, im Krankendienste bereits erfahrener **Wärter** wird für die **chirurgische Klinik in Heidelberg gesucht.** Mit Zeugnissen belegte Bewerbungen sind bis 8. Juni d. J. bei Gr. Verwaltung des akad. Krankenhauses einzureichen. 2351.2.2

Ein tüchtiger, kaufm. geb. junger Mann, 22 J., mit schöner Handschrift, sucht, gestützt auf gute Zeugn., unter bescheidenen Ansprüchen per sofort od. später Stellung auf Kontor oder Bureau, evtl. als Verkäufer.

Gefl. Off. beliebe man abzug. im Kontor d. Bl. unter Nr. 2338.2.2

Tüchtige Köche, Kellner, Portiers, Diener, Weißzeugbeschließerinnen, Büffetdamen, Bonnen, Zimmer- und Servirmädchen 2c. suchen Stellen durch **J. Müller, Karlsruhe,** 99 Kaiserstraße 99. 2381.2.1

Kronthaler

Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.

Anerkannt bestes Tafelwasser. 10 goldene Medaillen und erste Preise.

Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.26

Colosseum-Theater.

Mittwoch, den 1. Juni. 8 Uhr. Walzerkönig. 2387.1

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg